





(Mit Genehmigung der Verlage-Kunsthandlung
Amsler & Ruthardt, Berlin)

Philosoph

Max Klinger (Leipzig)

Sonne. Jetzt hab der Sama die Hände und sprach, während die Schlicher misfeierten: „Schlagt mir ruhig das Haupt ab. Ich lasse nach, in drei Tagen werde ich bei meinem Vater Shabbat im Himmel sein!“

Schnell kassete er nieder, drangte das Geruch, und ein Witz wurde in der Sonne. Der Dichter verstand sein Geschick. Ein armbider Strahl warmer, roten Blutes — und der Kopf des Sama rollte im Wasser.

Schick öffnete der Kopf die Klappen, die Magen öffnete sich, saßen in die Sonne und ruhig schliefen sie sich wieder. Ruhig und friedlich war das Gesicht brannte im Sand. Keine Veränderung in den eiden, verklärten Augen. —

Ich kühle eines mit Reich, berichte den Mann um seinen Glauben — Verzeihung — seine Philosophie, er war ja ein Drobe — die ihm solche Ererbensfradigkeit, seine Scherz — und Witz gab.

Dann wurden die Schlicher abgatan. Es war vorbei. Es geschah nichts. Weber der Himmel verdunkelte sich, nach Donner und Blitz waren es merken. Warum? Es war vorbei, und man ging nach Haus. —

Ich erhalte dem Stillaner, dem Sprößchen, mit der Sama gefahren um die Klänge. Der arme Verleumdete. Er hat es nicht befer gezwigt. Der heiligen Taufe hat er sich preis unterlegt.

Ich sagte nichts, wandte mich um barmen, und im nächsten Tempel setzte ich ein Räucherlädchen in Brand zu Ehren Zu-Is-qamas, des Gottes der Logik und des Verstandes.

Kleine Jugend!

Einmal um alten Oekonomist Puhmann auf Meerliß.

Es ist allerdings schon eine Reihe von Jahren her. Puhmann war mit seiner Frau und ein paar Tage nach Berlin gekommen. Sein Freund, der Justizrat, erzählt ihm von dem wunderbarsten Neumannsrichter: „Puhmann, immer haben Sie überhaupt noch nicht gesehen, alles eierlich Kidi! Da brauchen Sie nicht, wenn Sie ins Bett getreten sind, ich die Kanne aus dem Kopf haben, um das Maßelicht anzuschauen. Da machen Sie sich frappe! und dann ist dorthin. Da müssen Sie logieren.“

Dem Magen erobert der Justizrat: „Masu? Puhmannen laßt während im Bett: „Die ganze Knieleische ist kaputt!“ — „Ja aber, Mandelbende sind, was haben Sie denn gemacht?“ — „Allo, eine fremden Abend nach Hause sein, alles schon wieder eben an der Tuche bereit die große Kanne, um jebem Maßelicht zu Hause. Masu span fiederl durch im Bett, frappe! um Kanne is aus. „Ich gebe erst nach der Kitz, frappe! wecke die Kanne an der Decke aus, und dann fiederl ich mich ins Bett Kitz! Es ist nun is alles dorthin. Und nu hatten wir die Beforderung!“ — „Ja, was denn?“ — „Ich lasse eben, da — richtig, ich habe ja gar nichts. „Ja, nu mach ich doch mal aufsehen.“ — „Ja, und?“ — „Und nu kein Strichfol!“

Die Knieleische war richtig kaputt, man mußte den Metz holen. Nach ein paar Tagen kamte der Oekonomist nach Berlin und nachhauseportiert werden. Der Metz hatte Anweisung gegeben: Der Metz im Bett schlafen, denn täglich wachern lassen. Der Justizrat kommt zu Schick: „Kannst der Metz aus Verantwortung immer zum Klaffieren?“

Der Metz? Das kann mein Räucher ebenig sein. — „Ja, sagen Sie doch mal, wie seltsam denn jetzt aus? Masu? Was haben Sie denn da für 'n großen Reiz mit Maßelicht um das Bett gassen?“ — „Ja, laß Puhmann, wo der Strich is, da hängt an, und ja tun. Und da hab ich Hausliß gelagt: Der Diefel soll Dug haben, wenn Du über den Strich ausgefahrst.“



Kleinvenedig in Bamberg

Walther Georgi (Karlsruhe)

Ein idealer Mensch

Von Berthold Viertel (Wien)

Wahrscheinlich war ein ganzes Paket Manuskripte aus diesen unbekanntem Menschen geschickt worden. Da hatte also solch ein Zufänger, im Geize seines keuschen Herzens, ein Kapital an beschriebenen Papier zusammengespart, um sich dann eines Tages zu entschließen: und mit zugedrückten Augen warf er den ganzen Ballen Literatur auf den Abkattionsstisch.

Es war fast mehr als Pflag hatte. Die ganze Senbung ging mit einem weichen Schreien in einen bestimmten Kritiker: nicht um Abdruck wurde gebeten, nur lesen, bitte, lesen! Lesen und richten! Die Naivität des Unternehmers zeugte von einer rührenden Naivität für die Persönlichkeit des Kritikers. Keine Realpolitik.

Der Kritiker war auch wirklich prädestiniert. Schon in der Schulzeit hatte er immer die Literatur der anderen an sich genommen und sie durch Verständnis verschönt zurückgegeben. Dem Dichter war es dann, als sei das Werk zum zweiten Male geboren, und zwar erst jetzt in lebensfähiger Zustände. Jeder, welcher während seiner Reisen hinweg nahm der Kritiker seinen weiteren Weg. Er entbehrte, offenbare und ging zum Nächsten über. Das Publikum, und ganz hierunter ihm her war, konnte ihn nie einholen. Wenn die Leute seinem Lob nachkriechen wollten, war er mit dem neuen Mann längst wieder fertig, und schob als Hindernis den Tadel vor. Stets wurde er Pamphletist, wo er Verkünder gewesen. Und immer noch suchte er.

Man brauchte eben Neues, um sein Geseherdasein weiterzuführen. Solange die nervöse Empfänglichkeit und Empfangslosigkeit noch lebte! Man brauchte jungfräuliche Prosa, noch ungeschlechte Verse, den noch stolpernden Herzensschlag! Der Kritiker konnte das Leben nur lieben, wenn es aus neuen Seelen zu ihm sprach. Eine höchst private Leidenschaft. Den Kollegen blieb es unverständlich. Sie waren längst immunisiert gegen literarische Infektionen, außerhalb des Berufes ließ sich keiner je mit fremder Tinte ein. Dieser da konnte immer wieder in Verdächtigungen geraten. Er konnte mit einem Manuskript auslaufen kommen: „Sollte man es für möglich halten! Geradezu eine neue Sünde hat der Mensch erfinden!“

Wie gern er sich heute führen ließe! Er war gestern im Theater gewesen und sollte gegenseitig, das neue, ewig alte Drama eines Autors, der jedes Jahr lieferte. Dem der Kritiker bereits auswendig mußte, dessen Individualität er, aus dem tiefsten Schlaf gerüttelt, hätte herunterlegen können.

Mit freundschaftlichen Wächeln konstatierte er, was sich auf seinem Tische breit machte. Ehe man da begann, wäre es notwendig gewesen, den Rock auszuschieben, und die Ärmel aufzustoßen. Aber mutig öffnete er ohne weiteres die Verpackung. Er stieß auf eine Mappe, eine ärmliche, schwarze Pappdeckelmappe, die durch vier Lederansätze allseitig verschließbar konstruiert war. Im Innern lag ein Buchtäfelchen befehlend sich sonderbare Gebilde. Das waren die Manuskripte, jedes seinerseits mehrfach in weißes, starkes Papier sorgfältig eingehüllt, so daß kein freier Luftzug das Allerheiligste, Innerste, die empfindliche Welt der Buchstaben, treffen konnte. Die Buchstaben selbst! Jeder einzeln hingemalt, vollendet, als könnte durch irgend eine Unregelmäßigkeit der Form etwas von dem kostbaren Leben austreten.

Der Kritiker seufzte: „Wie er es ernst nimmt!“ Nicht ohne melancholische Regung gedachte er seiner eigenen Produkte, gleichgültigst bekräftigter Papierfragmente, von denen der Seher mühsam den Geist abtauchte.

Der Kritiker las. Nach den ersten drei Worten bereits begann sein Blick. So wenig braucht es manchmal. Ein Präposition, ein Adjektiv, ein Substantiv — die Leitung war



Sprüche des Lebens

Von Max Bower (Kaubesag)

Bei dem Mischen reues Blutes
Verdrieht die der Weisheit fass:
Jeder Mensch hat etwas Gutes,
Was der andre Mensch nicht hat;
Jeder hat auch etwas Schlechtes
Vom Beginn der Schöpfung an,
Stoßt es ab! . . . und etwas Rechtes
Schöpft als Weib du und als Mann!

In eine Kaserne

Wenn man im Frieden
Uns auch hienieden
Oft Schwein und Kalb benannt,
Wenn die Gewehre knallen,
Und wir verblutend fallen,
Nennst Feldensöhne uns das Vaterland!

In ein Zuchthaus

Wie weit ein Mensch sich aus verirrt
Auf diesem dunklen Erdenrund,
Zurück ruft ihn ein guter Hirt
Mit seinem schwarzen Schäferhund,
Keins seiner Kinder schießt er aus!
Der Tod führt all ins Vaterhaus!

hergestellt. Er überließ sich dem belebenden Strom.

Er sprang auf und ließ durchs Zimmer. Ja, dieser Neue war Einer! Ein Befehlshaber, Jünger — der das Heim durch einen Postentwurf in fremde Ferne erriet. Der Weltverfremdung empfand, wenn ihn jemand auf der Gasse im Feuer ansprach. Der ergriffen Pflag machte, wenn ein Bürger in der Wucht seines gesättigten Selbstgefähls daherkam. Dieser Dichter war ein tragikomisches Hindernis im Getriebe, eine verkehrte Ziffer, die keine Stelle gefunden hatte in der allgemeinen Multiplikation. Machtlos und unvollend, aber seine Qualen brangen in seiner Seele. Er besaß keinen Freund, also kannte er die unbefleckte Freundschaft, er hatte keine Geliebte, also liebte er grenzenlos. Er darbe, — aber im Verlaufe seiner selbständigen Prosa reipten sich die Dinge aneinander, so daß sie köstlich wurden und ein Reichtum.

„So am zu sein, was das könnte! Ein Krüppel an unbeflegter Phantasie! Ein Verschwendner und Verächter, ohne daß er es agnie!“ Der Kritiker selbst gab sich längst mit Eurogeboten zufrieden.

Widergeng schrieb er dem neuen Mann einen sehr netten Brief. Er tat es mit Routine und

Raffinement. Und war — er, der Wohlgeibte! — seiner Wirkung fähig.

„Natürlichemal bekommen er einige Tage später den Befehl dieses Herrn. Wirklich ein guter Fall! Wie stimmt, der Mensch war so ärmlich, so schlichter, so hübsch, wie er seinen Dichtungen zufolge verpflichtet war zu sein. Durch einen raschen Blick überzeugte sich der Kritiker: Die Form des Hinterhauptes war gut, ja vollendet.

Er führte den neuen Mann in eine fastnabile Bar. Alles entwickelte sich wie nach einem Programm. Der Kritiker ergötzte sich an der Ansig dieser Seele vor dem Mondhären — einer Ansig, die gemischt war mit Enttäuschen und Respekt. Er ließ einen Stökr bringen, der so ungeschäflig geeignet war, den Genießer in diesem Wassertrinker zu erwecken, das verschlossene Herz hind zu öffnen. Ja, dieser Dichter neigte sich nicht weniger ehrlich vor dem amerikanischen Kellner, als vor dem Kritiker selbst. Zweifellost — ein Unbestechlicher!

„Sie saßen nun ziemlich leger, und der Kritiker war nett zu seinem Gaste wie Frühlingsform. Er sprach von Schöpfung, von Schöpfung, vom heimlich Mann. Er gab den Zuhörer des ersten Genusses wieder, die Entbeckerfreuden der ersten Lektüre. Und sprach dann von den Arbeiten des Debitanten wie von Gleichwertigen, reichte sie ein. Das mußte solch ein Dichterherz erwärmen. Das war ja der heilige Akt der Strömung. Und wirklich — der Beglückte hatte schon rote Ohren, sein Blick schimmerte bereits. Wenn er selbst etwas sagen sollte, fuhr er zusammen und stotterte bedeutungsvoll.

Der Kritiker begrüßte seinen Gaste wie die rechte Hand. Er sprach die Einfache, er überbot sich in taktovoller Ritterlichkeit. Der Neue lautete. Er sah pflöglich ein Leben der Gesellschaft wahr werden, wie er es nur in seinen langsamsten Träumen zu wünschen gewagt hatte. Ganz hingemommen lagte er mit jedem Seherge wie ein aufgeregtes Kind. Und er besahte alles und jedes mit einer Begiertheit, die an Besoffenheit grenzte. Er selbst allerdings äußerte wenigstens nicht einmal Muß.

Beim Abschied versprach der Kritiker, die Arbeiten zum Druck zu empfehlen. Alles war gut.

Am nächsten Morgen war der Kritiker spleenig. Erstens war er am Morgen immer böse. Denn er empfand mit Erbitterung den Zwang, sich ziemlich unerwünschten Dasein fortzusetzen. Zweitens: Kagenjamen, weil er sich gefeiert wieder einmal verdrückt hatte. Auf dem Wege zur Redaktion analysierte er die Situation. Er hatte dem neuen Mann gefeiert so ausdrücklich feine belletristische Leuglichkeit dargelegt, daß der Redaktionsleiter über Nacht einige weitere Ballen Schreibarbeit geleiht haben dürfte. Heute aber kannte der Kritiker so genau alle Borniertheiten und Defekte dieses Talentes (er hatte sie im Schlaf gefunden), und er hatte sie bereits, ganz unwillkürlich, so giftig formuliert, daß ein diesbezügliches Feuilleton hingerechelt hätte, die werdende Reputation im ersten Stöck zu vernichten.

Er hatte schon ebenso aufrichtige Verbrüderungsseife mitgemacht, ja noch viel schönere. Und was wurde daraus? Ein Verbehr, der in schonungslosiger Demaschtheit endigte. Würde der reine Vor erst etwas warm in der Welt der Anerkennung zu demaschierte er sich und fand da als ein gewöhnlicher Gasse wie alle anderen. Zudem wurde die neue Form ungeschöflig Manier, wenn sie erst einiges Geld und einigen Ruhm getragen hatte. — Und der Hohn des Kritikers pflegte noch sicherer zu treffen als sein Lob. — Der Teufel hole das Ganze!

Jetzt kam die Vorfrist zu spät. Der Kritiker fürchtete sich vor der Brutalität eines Abflusses wie vor kaltem Wasser.

In der Redaktion fand er seine Post. Vorerst ein Schmähdbrief, dem er entnahm, daß seine Seherge über die letzte Brenner nicht ganz kongenial verstanden wurden. Der Schmoness war frei in der Literatur; er bewunderte noch immer

und brachte dem Kritiker
 dessen eigene Gründe von
 einst. Ja, das Leben ist jäh!
 — Ferner — lauter Ekel!
 — Schliesslich: ein Brief des
 neuen Talentes. Er riß ihn
 auf. Nicht mehr hieratische
 Leitern, nein, Schmirgelpapier!
 Der Brief lautete:

„Sehr verehrter Herr!

Es werden wohl wissen,
 daß Sie mir den glücklich-
 sten Tag meines bisherigen
 Lebens gegeben haben. Nicht
 dadurch, daß Sie mich ge-
 lobt — sondern durch die
 Art Ihres Verständnisses —
 die Noblesse. — Ich glaube
 nicht, daß ich einen glück-
 licheren Tag je haben werde.
 Ist auch nicht nötig. Nun,
 da ich weiß, was Glück
 ist. — Aber — ich kann
 nicht gesellschaftlich
 verkörpern! — Warum?
 Ich werde das in einer
 Novelle gestalten. Ich bin
 zu dumm, um es geradezu
 herauszusagen zu können. —
 Nehmen Sie meinen heisse-
 sten Dank. Die Novelle
 werde ich Ihnen schicken.
 Ihr —“

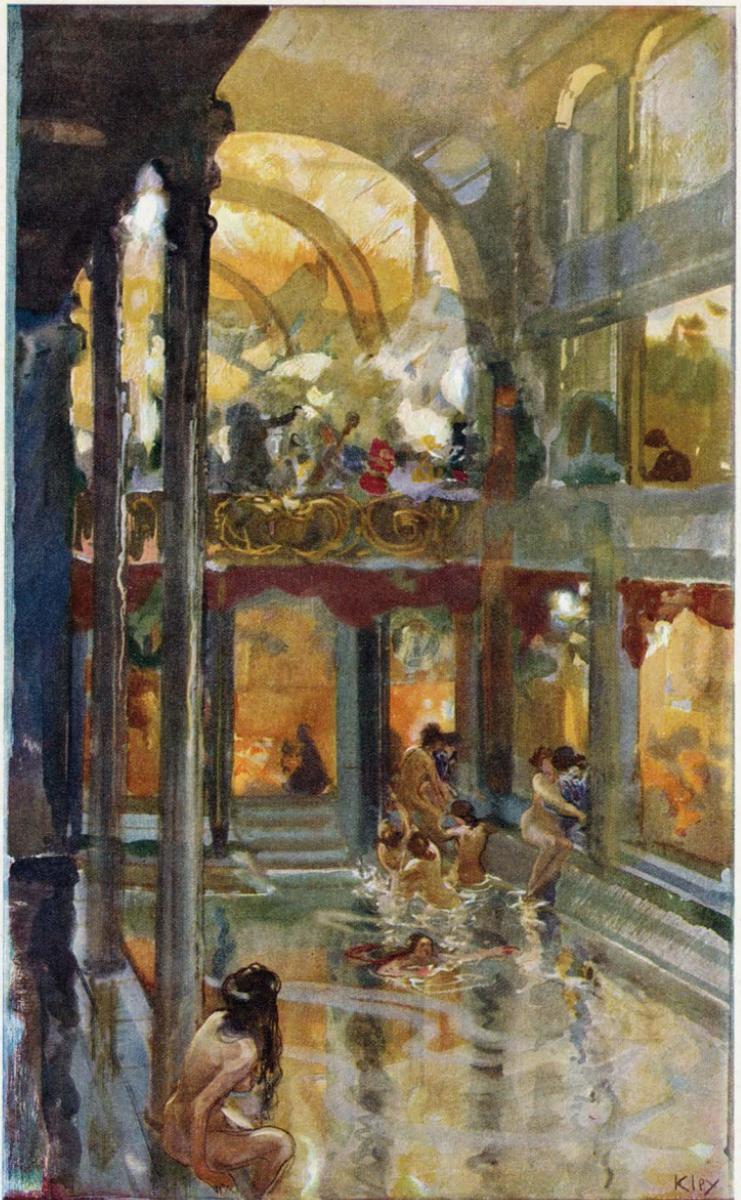
Der Kritiker erblickte.
 „Ein idealer Mensch,
 murmelte er, „ein idealer
 Mensch.“

Jurist

„Paragrapheos wohl
 einstudiert!“

Menschen? — Du
 lieber Gott:
 Zahlen beweisen,
 Zimmer im alten Trott
 Wird man gut reisen,
 Auf der Chaussee verstimmt
 Zwitteriges Munkeln,
 Und wer nicht ganz
 verdammt,
 Findet im Dunkeln.
 Tatbestand subfamier'n,
 Das ist das Wichtige,
 Die Seele auskultier'n —
 Niemals das Richtige —!
 In Paragraffen lebt,
 Was lebenswert ist,
 Was dämstig drüber
 schwebt,
 Sicher verkehrt ist.
 Gut bürokratisch,
 Immer Andante!
 Staat, staatlich, statisch —
 Alles Verwandte.
 Herren Ihr vom Gericht,
 Laßt Euch nicht treiben! —
 Wenn auch die Welt
 zerbricht!
 Recht muß Recht bleiben!!!

Kurt Baupfanzig



Das Schlossbad

Heinrich Kley (München)



Regiekünste

Albert Weisgerber (München)

„Als Heroine können Sie von jetzt ab auch die Rollen der Heldenväter übernehmen: legen Sie sich eine Jupe culotte zu!“

Dantes Höllefabrik

Ein Kunstfilm

Der Zuschauerraum ist verdunkelt. Das spannende Drama „Des Bettelklindes Hungerlob“ mit nachfolgender Verkürzung hat die Nahrung des Publikums zum Schmeizen gebracht. Der urkomische Schlagler „Pflöcke als Detektiv“ hat die gerüstschräudernden Früchte des Kinematographen-Humors erstrahlen lassen.

Nun kommt die Glanznummer „Dantes Höllefabrik“. Sie ist mit fetten Lettern gedruckt und als vollkommen naturgetreu nach den Angaben des Verfassers angepriesen. Die Kinder können es nicht mehr erwarten. Sie zupfen ihre Väter an den Ärmeln und flüstern erregt:

„Vater, kommt schon die Hölle?“ Die Väter brummen selbst ein wenig aufgeregt: „Dall's Naal, sie wird schon kommen, aber nur wenns d' brau bist.“

Und nun kommt sie wirklich. Das Klavier beginnt. Bei den Klängen von „Weißt Du, Mutter, wie man träumt hat“, zieht der Geist der Weltliteratur in den Saal. Dante tritt auf. Und zwar mit weichem D. Es ist wirklich kein Druckfehler. Er hat sich in der Unsterblichkeit ein bißchen verändert. Seine weltberühmte krumme Nase hat er abgelegt, offenbar um nicht für einen Juden gehalten zu werden. Er hat sich auf noch darwinistischer dem künstlerischen Geist dieses Jahrhunderts angepaßt, trägt also eine plebeische Wopsnade und den geistigen Ausdruck eines minderen Provinzschauspielers.

Er tritt händeringend durch den Wald, welcher nicht aus Büumen, sondern aus „den moralischen Kaffern jener Zeit“ besteht. Er schiltet den Kopf und bewegt fortwährend die Lippen, als wolle er sagen: „Ja, so was, gibt's denn das?“ Glücklicherweise trifft er den Virgil. Er umarmt ihn stürmisch: „Herr Kollega, was sagen Sie zu diesen schrecklichen Lusten?“

Virgil nickt, zeigt einmal nach oben und zweimal nach unten. Das heißt: „Das ist noch gar nichts, lieber Freund. Kommen Sie nur mal mit in die Hölle. Da werden Sie was erleben.“

Dante hat solche Angst, als hätte er die kinematographischen Aufnahmen bereits gesehen. Virgil, der alte Schlaumeier, weiß genau, daß man einen Dichter am besten durch ein Weib um seine Willensfreiheit bringt. Er läßt ihm Beatrice erscheinen. Sie zeigt gleichfalls zweimal nach unten. Das genügt. Dante sagt „Top“ und die Sache ist gemacht. Die Musik spielt: „Nach Frankreich zogen zwei Grenadiere.“ Alles ab.

Zweites Bild. Dante und sein Führer stehen vor dem überaus fürchterlichen Höllenort. Es ist noch fürchterlicher als der enfelsche Hölle nach bei der unterirdischen Grottenbahn im Wuzscheltrater. Ein großes, schwarzes Loch, mit Wurzelwerk und ausgepflanzten Schlangen umgeben. Darüber hängt eine Tafel mit der Aufschrift: „Lasciate ogni speranza“ deutsch: „Nicht-beschäftigten ist der Eintritt verboten.“ Aber mit Protektion geht alles. Virgil zieht Dante in den Schlund hinein. Ein leichtes Rauchwölkchen steigt auf und läßt der Vermutung Raum, die beiden Herren hätten sich drinnen ihre Zigaretten angezündet.

Im nächsten Bilde stehen sie schon am Ufer des Acheron, wo Charon, der „alte und furcht-

bare Schiffer, dessen Augen wie Kohlen funkeln“ (morauf im Programm besonders aufmerksam gemacht wird), die armen Seelen durch häufige Klaps auf den Alstralpoppo zu größerer Eile antreibt. Hiezu die Musik: „Zürnt mir nicht, ihr nächtlich stillen Haine, zürnt mir nicht, ihr morschen Totenbeine, wenn ich euch, ja wenn ich euch . . . usw.“

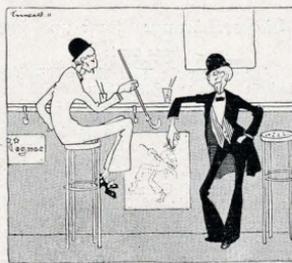
Nun erblickt das staunende Auge des Totenrichter Minos, welcher den Seelen ihren Platz in den ewigen Strafen durch eine Bewegung seines Schweifes andeutet.“ Das ist ein höchst einfaches und empfehlenswertes System des Strafprozesses, welches nur den einen Nachteile hat, daß es dem gewöhnlichen Schweifwedeln sehr ähnlich sieht. Virgil beruhigt Dante durch die Erklärung, daß es auch in der Dörmwelt bei besseren Prozessen nicht ohne Schweifwedeln der unabhängigen Richter abgeht.

Dante und Virgil beziehen nun eine Art Felsenloge, die einen guten Ueberblick bietet.

Die „Mollüstigen“ ziehen vorüber. Das unwidderbare Publikum denkt: „Da, die werden nun ordentlich gewickelt werden.“ Die Hälse werden lang, die Sessel krachen. Aber es ist gar nichts los. Die „Mollüstigen“ haben Schwimmböden an und sehen aus wie jedermann. Niemand weiß, wie und wo sie befrast werden. Enttäuscht setzt sich das Publikum wieder zu recht und läßt einen Teil seiner Stimmung ein.

Die Geizigen und Verschwendern erscheinen. Sie rollen manns hohe Ballen hin und her. Es sieht aus wie in einer gigantischen Knudelfabrik. Dante spricht einen leutseligen an. Der blickt ihn sehr unfreundlich an und murmelt etwas. Genieß nichts Feines. Denn hier kann man es sich leisten, auf leutselige Ansprachen das zu sagen, was man sich denkt, während man in der Dörmwelt gar nichts oder höchstens etwas Dummes sagen darf.

Das nächste Bild scheint ein höllisches Erholungsstrandbad darzustellen. Alles hüpf, läuft, schlägt Purzelbäume, kracht und schabst sich. Regentropfen, die spärlich niederfallen, scheinen den Leuten ungeheuren Spaß zu bereiten. Aber das Programm will es anders. Es ist eine öde Landschaft, in welcher diejenigen, welche sich gegen Gott, die Natur und die Kunst aufgelehrt haben, einem Feuerregen ausgesetzt sind.



Sein Beruf

Seewald

„Sag mal, womit beschäftigt Du Dich eigentlich?“
„Ich verkomm!“

Es scheint dies also die Spezialabteilung für Staatsanwälte und Polizeipräsidenten zu sein. Das Publikum geht nicht mehr recht mit. Es lehnt sich gleichfalls gegen Gott, die Natur und die Kunst auf und macht Wipje. Einer behauptet, daß sich die Babebeucher wegen der Gelsen jucken. Ein Zweiter findet, es wird viel zu wenig Feuer aufgepriesert, was ein anderer damit erklärt, daß man dort nicht genug Feuer sprigen habe.

Dante aber läßt sich nicht jören. Er wandelt weiter und kommt zu einer Weisse, die mit gigantischen Hühneraugenringen bedeckt ist, aus welchen je ein Paar menschlicher Füße herorragt, welche die Zehen wehmütig bewegen. Das sind die Schwefelbrunnen, in welchen diejenigen mit den Köpfen nach unten stecken, welche Handel mit geheiligten Gegenständen getrieben haben, womit keineswegs die Geißlichen gemeint sind. Das stumme Spiel der Füße ist ergreifend. Aber die Stimmung ist bereits fatirisch. Einer beanstandet, daß man sich die schöne Gelegenheit entgehen lasse, die Gequäten noch überdes auf den Fußhohlen zu kigeln. Ein anderer meint, man könnte doch wenigstens ein bißchen Zahnlack hinter die Nägel stopfen, ober jedem feier Monogramm in die Fußhohlen schneiden.

Dann erscheinen diejenigen, welche Zwietracht säen und Schismen erzeugen. Im Publikum bilden sich zwei Parteien. Die einen halten Schismen für hohe Stiefel; die anderen meinen, es seien Wollschneider.

Den Schluß bilden die Eisregionen. Graf Ugolino hockt mit wirrem Haar und hohen Augen auf dem Boden, läßt einen Erzbißhof zwischen den Knien und benagt seine Schädel. Das ist stark. Ein dicker Bürger sagt: „Ja, bei an Erzbißhof soll's so nicht erlaubt sein.“ Orinend bemerkt ein Zoniker: „W, was bei der Fleischtsteuerung trifft ma alles.“

Im letzten Bilde kant der riesenhafte Luzifer den Judas. Er hält ihn wie ein Püppchen zwischen den krallenbewehrten Fingern, wendet ihn hin und her, knurpelt ein bißchen vom Kopf, knabbert ein wenig an den Füßen, dann stiehlt er seine Zähne, an welchen einige Zahnplomben zu bemerken sind. Er grinst fröhlich ins Publikum, aus wollte er sagen: „Welt, möcht'st auch ein Stück Judas haben?“

Dante und Virgil sehen von ferne eine Weisse zu. Dann verwirndet Luzifer. Virgil macht eine verbindliche Handbewegung, welche besagt: „Wehr haben wir nicht. Ich hoffe, mein Herr, daß Sie zufrieden waren.“

Dante macht einen bißlichen Krachfuß: „Es hat mich sehr gefreut, Ihr mütergütiges Etablissemment kennen zu lernen.“

Sie umarmen sich, und während die Musik die Weisse ertönen läßt: „So leht denn wohl, Du stilles Haus,“ treten sie durch eine Felsenpalte aus Tageslicht.

Während das Publikum dem Ausgange zu strömt, leht einer dem Urteil des Volkes seine Zunge:

„Absann, auf so a Hüll pfeist ich, wo f' nüt amal oberdlich markten un. Habediäre, der Dante muuß a ghefter Lepp gewesen sein.“

• Bruno Wolfgang

Großbetrieb

Vetter: „Euer Gnaden, hätten S' kein ab'g'log't Automobil für meine Landpraxis?“



Der Clou der Dresdner Hygiene-Ausstellung

A. Schmidhammer

München, die Stadt Pettenkofers, beabsichtigt, die Leopoldstraße als Ausstellungsobjekt nach Dresden zu schicken. Sie soll dort als Modell einer von allen Staubverhütungsmitteln verschonten Straße dienen. Für wissenschaftliche Untersuchungszwecke wird Leopoldstraßen-Luft in Würfeln von 10 Kubikzentimetern an Forscher gratis abgegeben werden.

An Wilhelm Ostwald *)

Frühling ist es geworden,
Hoffnung lockert die Schollen,
Und mit hungrigen Mündern
Schreien die offenen Furchen
Nach der nährenden Saat . . .

Und sieh, als Sämann kommst du gegangen,
Das Haupt erhoben, das unerschrockene,
Und pflügst den Boden mit der Gedanken
Geschiffener Pflugchar, streust die Körner
Des Wissens aus, die Körner des Lebens,
Und schreitest vorwärts . . .

D, die Sonne

Wird dir helfen, daß aus den Keimen
Wieder neue Träger der Keime
Tausendfältig sprossen und endlich
Grünen wird diese schwarze Erde!

So

Müssen sie sein, die Menschheits-Bauer!
Nicht für heute säst du und nicht mehr
Ernten wirst du die reife Saat!
Aber du selber wirst zum Saatkorn
In den Weckern der Zukunft werden
Und erwachsen aus ihr — als Tat!
Vielleicht ihr Jungen,
Wir werden's erleben
Und wollen segnen
Dann deine Hände,
Die ausgebreitet
Das heilige Gut;
Und deine Stirne,
Die keine Wetter
Und Stürme scheute;
Und deine Augen

Die durch den Nebel
Ins Weite drangen;
Und dein glütiges Herz,
Das hinter Göttern
Die Menschheit suchte,
Den wahren Gott . . .

A. De Nora

*) Geheimrat Wilhelm Ostwald, der große Gelehrte, der bekanntlich nun auch den Vorsitz im deutschen Montanbund übernommen hat, gibt seit Anfang April eine treffliche Wochenchrift „Monatliche Sonntagsvorredungen“ heraus, denen wegen ihres tiefen Gehaltes, ihrer Klarheit, einfachen Sprache und ihrer hohen Ziele die weiteste Verbreitung gebührt.

Liebeserklärungen sonst und jetzt

Anno 1811:

Hochzuverehrende, über alles geschützte Demoselle! Nur mit Herzlopfen greife ich heute zur Feder, um Ihrer wohlgeleiteten Entscheidung eine mein ganzes Leben entscheidende Frage vorzulegen. Möge der allmächtige Sohn des Donnerers Zeus und der schaumgeborenen Aphrodite, der Herzenbezwinger Cupido, dessen Pfeil mein armes Herz getroffen hat, Ihnen Sinn lenken, daß Sie meine innige Bitte gütlich erhören! Ja, sein Pfeil hat mich getroffen! Er hat all mein Denken und all mein Empfinden Ihnen, höchste, schönste und edelste der Jungfrauen Deutschlands, untertan gemacht, also daß mein Leben für mich keinen Wert mehr hat, es sei denn, ich dürfte es Ihrem Dienste widmen. Ich weiß es, ich bin Ihrer nicht wert, aber da ich genug Gelegenheit hatte, Ihre herablassende Beiseidenheit kennen und lieben zu lernen, so wage ich die Bitte: Seien Sie die Meine! So Sie meine Bitte versagen, stoßen Sie mich in den Puhel der Vergewöhnung hinab. So Sie mich aber erhören, machen Sie

mich zum Glückseligsten aller Sterblichen, der Sie auf Händen tragen und nie ein anderes Glück kennen wird als ihr Wohlbefinden. Bei dem Gedanken, daß ich Sie werde meine Ehegattin und die Mutter meiner Kinder nennen dürfen, verläßt mich die Begeisterung. Erhören Sie Ihren

allegiert getreuen Knecht
Adolar Schwärmer.

Anno 1911:

Hochgeehrtes Fräulein! Mit Gegenwärtigem erlaube mir die Anfrage, ob Sie geneigt wären, meine Hand zum Bunde für das Leben anzunehmen. Ich habe die Ehre, Ihnen persönlich bekannt zu sein; wegen meiner finanziellen Verhältnisse benenne ich die Herren X. und Y. als Referenzen. Ihr Vermögen würde Ihnen in jeder Weise sichergestellt werden. Bezüglich eventueller Nachkommenschaft würde mich ganz Ihren Ansichten unterordnen; falls Ihnen erwünscht, wäre gern damit einverstanden, wenn mir erst nach einigen Jahren an solche denken. Einer baldigen zusagehenden Antwort entgegensehend, zeichne, zu Gegendiensten bereit,

Hochachtungsvoll
Otto M. Lehmann
in Firma Friedrich Lehmann
Friedo

Liebe Jugend!

Die Batterie tritt morgens 1/2 4 Uhr zu einer Übung an. Der Wachmeister sieht vor der front und verliest. Ein Zufallkommander sitzt gerade noch ins Glied. Der Wachmeister bemerkt den Mistfäßer und haucht ihn folgendermaßen an: „Verfluchter Kerl, wo haben Sie sich denn den ganzen Vormittag herumgetrieben?“



Dakotahauptling.

phot. Kürhner, akad. Maler, Wien.

— Aufnahme mit Ica-Camera.

Cameras

für alle Zwecke der Photographie.
Bezug durch jede Photohandlung.

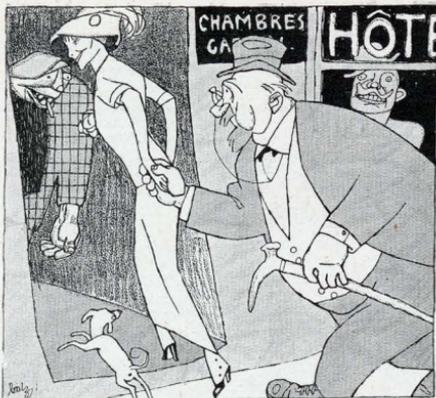
Ica

Aktiengesellschaft: Dresden.
Älteste und bedeutendste
Fabrik der Camerabranche
in Europa. ::
3 Millionen Mark Aktienkapital.

Hauptpreisliste

☛ Nr. 35, reich illustriert,
auf Wunsch völlig kostenlos.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Montmartre

Bolz

„Vorerst, geliebte Proserpine, gelobe mir bezüglich meiner Ausschweifung vollste Discretion, falls Du einmal in meine Heimatstadt Neu-Kuppin kommen solltest.“

Liebe Jugend!

Ich fand in dem Kochbuch meiner jugendlichen Köchin, Mädchen vom Kande, folgendes wunderbare Rezept:

„Zwei Maß Liebe, 500 gr Küsse, 20 gr Seufzer werden auf brennenden Eippen bei möglichst fester Umarmung umgerührt, alsdann füge man die

kalten Blicke einer neidischen Freundin hinzu, das alles läßt man bis Mitternacht in dunkler Kaube bei hellem Mondenschein gut kochen.“

Im Pfarrkonzurs, der bekannten theologischen Prüfung, in der die Krähen einander die Augen nicht ausbaden, weiß der Kooperator Alois Schmidramsl fast keine Frage richtig zu beantworten. Da oligodestren jeder Predacht des Mobovismus angeschlossen und der Götische auch sonst als effizier Zentrumsmann sehr beliebt ist, fragt ihn der wohlwollende Examinator schließlich: „Wer krähte, als Petrus den Herrn verleugnete?“

Im Boudoir meiner Mutter hängt eine große Photographie von Corregios Jo. Beim Abstauben fällt sie dem Stubenmädchen aus den Händen und das Glas geht in Trümmer. Sie melbet ihr Mißgeschick.

„Welches Bild ist's denn?“ fragt meine Mutter.

„Na das, wo der Bär dem nachrichten Mädchen Kille-Kille macht.“

Frühchen geht seit Ostern in die Schule. Eines Tages bringt er einen Zettel mit nach Hause, auf dem die Eltern aufgefordert werden, den Kindern das Schulgeld mitzugeben. Als der Vater das am nächsten Morgen tut, sieht ihn Frühchen erkannt und traurig an: „Vater, Jeld mußte dafür ooch noch zahlen?“

Ein mir bekannter namhafter Dichter litt an Haaransfall, wogegen der Arzt ihm „Seifenpirtitus“ verschriebte. Eines Tages sollte der Dichter in einem Verein sprechen und über den Vorbereitungen versagte er auch den Seifenpirtitus. Seine treue Gattin eilte ihm mit der Flasche nach und rief: „Adolf, laß Dir schnell noch den Geiß einreiben!“

In der Religionsstunde fragt der Lehrer, woran man erkenne, daß die Pfalmen ein echtes Produkt der Poesie des jüdischen Volkes seien. Schnell erbebt sich Moriz und verweist auf den Anfang des 47. Psalms, wo es heiße: „Frotlodet mit Händen, alle Völker!“

Spitter

Die Mutterschaft ist der Patriotismus der Frau.

Josef Sonntag



Geläuterter Geschmack

schenkt mit gutem Gewissen Schmuck nach unserer Katalog-Auswahl. Sei es den heute vorherrschenden Brillant, oder die vornehme, weit- hin gut sichtbare Perle, die mit ihrem milden, zurückhaltenden Glanze und ihrer ruhigen anspruchswosen Schönheit dem menschlichen Antlitz zustatten kommt. — Auch Ringe, Geldtäschchen, Broschen, Ohringe, Busen- nadeln, Anhänger-Kolliers, Arm- und Halsketten, Emaille- und Altsilber- schmuck u. s. w. liefern wir stets nicht als kostspielige Auslegung eines hohen Geldwertes, sondern in gedelter Form von höchster dekorativer Wirkung. Bürgerliche Preise. Langfristige Amortisation.

Bei Angabe des Artikels kostenfrei Kataloge:

U 65: Silber-, Gold- und Brillantschmuck, Glashäuter und Schweizer Taschenuhren, Großuhren, echte und silberplattierte Tafel- geräte, echte und versilberte Bestecke.

K 65: Lederwaren, Plattenkoffer, Necessaires, Reisetrinkel, echte Bronzen, Marmorskulp- turen, Terrakotten und Fayencen, kunstge- werbliche Gegenstände in Kupfer, Messing und Eisen, Nickel- und Zinngeräte, Thermo- gefäße, Tafelporzellan, Kristallglas, Steinzeug, Korbmöbel, Ledersitzmöbel.

S 65: Beleuchtungskörper für jede Licht- quelle.

P 65: Photographische und Optische Waren: Kamera, Vergrößerungs- und Projektions- Apparate, Kinematographen, Operngläser, Feldstecher, Prismen-Gläser usw.

L 65: Lehrmittel und Spielwaren aller Art, für Knaben und Mädchen. Teppiche, deutsche und echte Perser (Spezial- angebot 65).

Gegen Barzahlung, oder erleichterte Zahlung.

STÖCKIG & Co. Hoflieferanten

Dresden-A. 16 (für Deutschland). Bodenbach 1 i. B. (für Oesterreich).

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Inseraten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München Copyright 1911 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

„JUGEND“

Insertions-Gebühren

für die
vergespaltene Nonpareille-Zelle
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementpreis des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kronen 75 Heller, in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kronen 60 Heller, nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Frances 7.50, 6 Shgs., 1½ Dollars. Einzelne Nummern 40 Pfg. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- u. Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.

Lampions Oh. v. 40 Pfg. an alle Feiern.
effektvollste **Feuerwerk**
4 Minuten
80 Pf. 1.20 1.50, 3, 4, 6, 50,
10, 15 30k. Preisl. Scherze,
München, Fährle u. Große Illust. Preis
liste gr. u. fr. A. Maas, Scherzartikel-
fabrik, Berlin 38 Markgrafenstr. 99.

Institut für kosmet. Hautpflege, **Verbesserung von Gesichts- u. Körperformen, kosmet. Operationen.**
Nasenkorrekturen, Profilverbesserungen, Beseitigung von Nasenrücken, Faltenbildungen, Haarkrankheiten u. s. w. Prospekte und Auskünfte frei gegen Retourmarke.
München, Theatinerstr. 47. Tel. 4440.

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer ist von **Hans Lesker** (München).

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 1 Mark für ganze- und doppelseitige und 50 Pfg. für halbseltige, zu haben. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

Autoren
Bietet vornehmer bekannter Buchverlag für wissenschaftl. u. belletr. Werke jeder Art vorzügliche **Verlagsverbindungen**.
Königl. univ. B. P. 230 an Hasenstein & Vogler A.-G., Leipzig.

CHAMPAGNE
MERCIER ÉPERNAY

BURGEFF
Deutsches Erzeugnis
*
Zu beziehen durch den Weinhandel
GRUEN

Wer heiraten will?
solite unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor **Anna Fischer-Dückelmann: „Das Geschlechtsleben des Weibes“** lesen. Unser bereits in 13. Auflage erschienenes Buch (jetzt mit zahlr. Illustr. u. zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwicklungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 Seiten. Versand gegen Nachnahme von 3.50 Mk. (ohne weitere Unkosten). Sozialmedizinischer Verlag F. Linsler, Berlin-Pankow 251.

Bad Salzbrunn i. Schl.
mit allen modernen Kureinrichtungen und dem Komfort eines Weltbades. — Saison vom 1. Mai bis 30. September.

Oberbrunnen
gegen: **Katarhe** von Rachen, Nase, Kehlkopf, Luftröhren und Lungen.
Magen und Darm, bei Emphysem und Asthma, nach Influenza.

Kronen-Quelle
gegen: **Gicht, Nieren- und Blasenleiden, Harngries- und Steinleiden, Zuckerkrankheit.**

Prospekte u. Auskünfte durch die Verkehrs- und Annoncenbureau u. d. Fürstlich Plessische Bade-Direktion Bad Salzbrunn.

PRYM'S ZUKUNFT DRUCKKNOPF

Die Weltmarke
klemmt sich niemals, versagt niemals, öffnet sich niemals von selbst, weil vollständig mechanisch ohne jede Hilfe von Handarbeit und Ausindustrie hergestellt.

Prym's Zukunft Druckknopf
Der vollkommenste Taillenverschluss der Gegenwart und Zukunft!

Prym's Zukunft Druckknopf nur echt, wenn jeder Knopf die Einprägung Prym hat.

Jahresherstellung mehr als 1500 Millionen Stück Druckknöpfe.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

KALODONT Zahn-Crème und Mundwasser

Versand-Haus Karl Roegner, Liegnitz 54 (Preuss. Schlesien)

gegründet 1846, versendet nur erstklassige Fabrikate zu zivilsten Preisen. Verlangen Sie

- Katalog B 54: Reise-, Fahr- und Automäntel, Jagd-, Bezoer-Wettermäntel, Damenmäntel, Polierinen, Wetterhüte, Lederbekleidung, Fuschbekleidung, Wadenstrümpfe und Gamaschen, Jagd- und Ledermäntel, Jagdzelte, Schlafsäcke, Kameelhaardecken, Winterbekleidung, Jagdmuffen, Pelze, Fuss-Säcke.
- Katalog G 54: Jagdgläser, Feldestecher, Binokles, Zielfernrohre, Schrittzähler, Kurvenmesser, Taschenweckeruhren, Compassen, elektr. Taschen- und Handlampen.
- Katalog J 54: Jagdtaschen, Gewehrfutterale, Patronenkasten, -Taschen, -Etsch, Jagdmesser, Hirschfänger, Taschensügen, Standhauer, Wadengamaschen, Dressur- und Fanggeräte, Wildlocken.
- Katalog K 54: Rolskoffer, Coupenkoffer, Handkoffer, Lederkoffer, Reisesecessaires, Lederhandtaschen.
- Katalog L 54: Jagdflappen und sämtlicher Zubehör. (Eigenes Fabrikat.)
- Katalog M 54: Munition für Flinten, Büchsen, Revolver, Pistolen, Teichsüge, Luftbüchsen usw.
- Katalog W 54: Doppelflinten, Drillings, Büchsen, Büchsenflinten, Bolzenbüchsen, Revolver, Taschen-, Taubenwurfmaschinen, Asphalttaube, Waagenmanufaktur, Büchsenmacherei, Reparaturwerkstatt.

Verfasser

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten wir, zwecks Unterbreitung eines vorzuziehenden Verlagsbureaus hinsichtlich Publikation ihrer Werke in Buchform, sich mit uns in Verbindung zu setzen. **Modernes Verlagsbureau (Curt Wigand)**, 11/22, Johann Georgstr. Berlin-Weissensee.

2 Hochaktuelle Werke Russische Grausamkeit

Einst u. Jetzt. Von Bernh. Stern 207 Selt. m. 12 Illustr. 6 M. Geb. 7 1/2 M.
Die Grausamkeit. Von H. Rau. 272 Selt. m. 21 Illustr. 2. Aufl. 4 M. Geb. 5 1/2 M. :: Ausführl. Prospekt über Kultur- u. sittengeschichtl. Werke gr. fr. Bern-Bardorf, Berlin W. 30, Aschenhofbgr. 19/1.

Champagner Edel & Cie

Henry Edel & Cie
 Kgl. Bayer. & Württemb. Hoflieferanten
EPERNAY (Champagne) **Der Zoll-Ersparnis halber in Deutschland auf Flaschen gefüllt. Zu beziehen durch den Weinhandel.**
MONTIGNY (Metz)

Hypnose

Autosuggestion lehrt brieflich
Adolf Simon, Altona E.
 Wichtig für Nerven-, Geschwächte und für Strebernaturen.



Schöne Augen, Fesselnden Blick erhalten Sie nur durch
Divine Rosée.
 (Augen-Badewasser)
 Kräftigt die Augen, verleiht ihnen Glanz und Anmut. Wunderbar wirkend. Unentbehrlich zur Schönheitspflege. Preis per Fl. 3.50 Mk. **Laboratorium Marvel, Düsseldorf 45 c. h.**



F. Heubner
Der Neo-Impressionist
 „Du - Kavel, - i moan allenwei, der lernst's ercht!“



Sür alle, welche Sinn für echten Humor haben, ist das **Wilhelm Busch-Album** Humorist. Hauschat 151. - 160. Tausend

enthaltend: 13 der besten Schriften des humoristischen mit 1500 Bildern und das Portrait Wilh. Busch's nach Franz v. Lenbach

Das passendste Festgeschenk

Preis in vornehmen Dürerleinwandband mit Kopfgoldschnitt M. 20.-

Der Inhalt des Busch-Albums kann auch in einzelnen Bändchen bezogen werden, jedes in einem andersfarbigen Einband gebunden:

Die fromme Helene	} A M. 1.50	Der Geburtstag (Parifularisten)	} A M. 1.25
Abenteuer eines Junggefellens		Dideldum!	
flipp's der Affe	} A M. 1.25	Platz und Plum	} A M. 1.25
Herr und Frau Knopp		Salbin Böhlsamm	
Juden	} A M. 1.25	Walter Kiedel	} A M. 1.25
Die Haarbeutel		Pater Silvanus mit Portrait u. Selbstbiographie, sowie das Gedicht „Der Wäddergreis“	
Bilder zur Jobstade			

fr. Bassermann'sche Verlagsbuchhandlung in München.

RODENSTOCK PHOTO-OPTIK.



Pracht-Kataloge gratis und franko.
G. Rodenstock
 München, Isartalstr. 41.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Blütezeit

O Herrin meiner kleinen Lieder,
Komm mit mir in den Dorort, Müse,
In Dillengärten blüht der Slieder:
Die Blume der Tragödin Duse.

Es parfümiert das süße Eila
(Wie ihres müden Wesens Gnade)
Den ganzen Park . . . Und vor der Villa
Nimmt man die Morgen-Schokolade.

Mit den Honneurs (gewissermaßen)
Besäßen sich zwei blonde Damen
(Die . . . neulich noch am Bar-Eisch saßen,
Wohin sie alle Nächte kamen).

Wer schön ist, kann auf dunklen Wegen
Das hellste Sonnenglück erhaschen;
Der Luxusstränder goldner Regem
Füllt dieser Damen Ledertaschen.

Sie nahmen ihr Gesicht nicht tragisch,
Sie gleichen eleganten Tieren . . .
Wald wird die Notborriblitz magisch
Den Kafesweg illuminieren.

Und dann? Und dann? . . . Wenn
die Majestät
In duftend weißem Kleide prangen
Dann sind vielleicht die blonden Grazien
Künftig wieder in die Bar gegangen . . .
Hardy

LaFonisch

Dem kleinen freiz ist eingeschürft worden,
nicht mit vollem Munde zu reden. Als er
darauf etwas gefragt wird, schüttelt er nach
fürem Äußern den Kopf und sagt:
„Seheht.“



Herkunft

W. Kraus

„Das is aber a netts Båble, was is denn sei' Papa?“
„Konkurs-Unternehmer!“

Aus der Kaserne

Ein Hauptmann eines oberbayerischen
Regiments hört zufällig, wie ein Inter-
offizier zu einem Rekruten aus dem Banerri-
stand sagt: „Du gescheeter Dammel!“ Er
verweist ihm strenge diesen Ausdruck. Der
Erfolg blieb nicht aus, nur hieß es das
nächste Mal: „Sie kuzzhaariger Oekonom!“

Gespräch im Kafé

Die junge Dame (schwärmertisch): „Ich
möchte ein filles, feines Buch lesen . . .
Was raten Sie mir?“

Der Herr: „O Du . . .“
Die Dame (erregt): „Geliebtester! Sie
nennen mich „Du“! Ich bin maßlos
glücklich!“

Der Herr (tief bekümmert): „???“
Die Dame (verfälschert): „Sie sagten
doch zu mir: O Du!“

Der Herr (mit trauflischem Grinsen): „Gnå-
diges fråulein, ich habe Ihnen den Namen
der fransõhn Marquerite Loudonx ge-
nannt der fråheren Thåberin, die mit ihrem
feinen Buch „Marie-Claire“ einen
sensationalen Erfolg gehabt hat . . .“
Die Dame (beugt in sich zusammen).

Hardy

Wahres Geschichtchen

In der Frauenklinik wird während
einer Operation jemand auf der Galerie
obmühtig. Der Professor ruft hinauf:
„Na, es ist wohl wieder ein Theologe!“
„Nein,“ kam die prompte Antwort, „er
hat feste Manschetten an.“



STOMAN

Ärztlich bestempfohlen

bei Erkrankungen von
Mundhöhle, Rachen
— und Hals —
Preis: M 1,25
p. Glas à 50 Tabletten.

HENEL



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Entwurf: Professor A. Niemeyer.

Deutsche Werkstätten für Handwerkskunst

Einrichtung vornehmer Wohnungen, Landhäuser und Schlösser. Neue Materialveredlung, gegerbte Hölzer (völlig durchgeläutert — keine Oberflächenbeizung). Politur durch Druck. — Mitarbeitende Künstler: C. Bernhard, R. Bertich, Prof. O. Gussmann, Prof. O. Hempel, Prof. J. Hoffmann-Wien, Ch. Krause, Prof. M. Cäuger, Prof. A. Die-meyer, Prof. O. Prüttscher, Prof. Rich. Riemerfeldmid, H. v. Salz-mann, Arch. B. Scott, Arch. H. Cellenow, E. H. Walther u. a. m. — Vorkläge kostenlos. — Illustr. Preisbuch 1. durch den Buchhandel oder durch die Geschäftsstellen Hellaerau oder München Mk. 5.—.

Letzte Auszeichnung: **Weltausstellung Brüssel 4 Grand Prix.**

- | | | |
|------------------------------------|--|--|
| Dresden-
Hellerau | Berlin W.
Bellevuestraße 10. | Dresden-H.
Ringstraße 15 |
| München
Odeonsplatz 1 | Hamburg
Königsstraße 15 | Hannover
Bildesheimerstraße 10 |

Auf dem Rennen

Aus dem
Leben einer Dame
(Bild 8)



wie überhaupt bei allen sportlichen oder gesellschaftlichen Veranstaltungen ist die Marke „4711“ schon seit Jahrzehnten das Lieblings-Parfüm der vornehmen Welt. — Bei Staub-Belästigung und im Gedränge bringt eine Abwaschung mit „4711 Eau de Cologne“ köstliches Wohlbehagen und neue Spannkraft. —

Man verlange ausdrücklich die Marke „4711“ (Ges. gesch. „4711“ auf Blau-Goldener Etikette)! Billige (unreine) Eau de Cologne-Erzeugnisse weisen man zu-rück, da deren Qualität nie an die Güte der Marke „4711“ heranreicht. — „4711“ ist ausserordentlich nachhaltig und ausgiebig im Gebrauch, daher relativ am billigsten. —

1/1 Originalflasche
M. 1.75.

4711. Eau de Cologne

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Neue Sonder-Nummer der „Jugend“!

Die Nummer 25 der „JUGEND“ vom 17. Juni erscheint unter dem Titel:

„Deutsche Industrie“

Den Ingenieuren und Technikern wollen wir diese Nummer widmen und wir sind sicher, daß sie nicht nur in diesen Kreisen, sondern überall, wo Verständnis für Kulturarbeit vorhanden ist, Interesse finden wird.

Heinrich Kley, der eminenteste Zeichner, wird den Hauptteil der Industrie-Nummer illustrieren; er hat zu diesem Zwecke Studien in grossen Industrie-Werken gemacht und es sind dadurch Blätter entstanden, die in solcher Natürlichkeit nur Heinrich Kley fertigen konnte. Wir nennen von den Illustrationen: **Hochofen, Bau eines Linienschiffes auf der Germaniawerft, Diesel-Motor, Maffei-Lokomotive** etc. etc. Der literarische Teil dieser Sondernummer bringt u. a. einen Essay „Im Zeitalter der Technik“ von Werner Sombart.

Wir bitten um sofortige Aufgabe der Bestellung, damit wir in der Lage sind, auch Nicht-Abonnenten diese Sonder-Nummer liefern zu können.

Alle Buch- u. Kunsthandlungen nehmen Bestellungen an, gegen Einsendung von 50 Pfennig liefert der Unterzeichnete auch direkt.

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H.
München, Lessingstr. 1.

P. P. LIEBE beurt- Charakter
Psychol., Augsburg, teilen den
nach d. Handschr. 20jähr. Praxis, Prosp. frei.

Bestand: Extr. Fug. Q Extr. Casc. Rhe. Franz. 4005

Korpulenz

Beseitigt über Änderung der Lebensweise

„Obesit“

Ärztlich erprobt und
verifiziert

Vom Kaiserl. Patentamt
geschützt.

Übersende Gutschein!
Frau I. in Braunschweig
schreibt: Senden Sie
mir baldmöglichst ein
Glas Obesit.

Wirkung großartig!
1 Sch. M. 3.—, 4 Sch.
(ganz) Kur! M. 11.—

Zu haben in allen Apotheken.
Man halte sich vor Nachahmungen.

Für Österreich:
Apotheker Kriemler
Wien IV
Apotheker W. Wolf,
Komotau (Böhmen).

Hauptdepot und
Veranda:
Rats-Apotheke
Magdeburg.

Wasserdichte Reise- und Jagdgarderobe



Pelerinen

Oel- und Gummimäntel

Tropen Ausrüstung Auto-Bekleidung

Ferd. Jacob

in Köln 36 Neumarkt 23.

Bilz Sanatorium

3 Ärzte
Physik diätet. Behandlung
Gute Heilerfolge
Prospekte frei

Bilz Nährsalz

Für Kräfte und Gesundheit
Es bildet ein gesundes Blut, bessert Nerven, Muskeln, Haare, Zähne, Haut, etc.

Preis: 1 Liter 1.00, 1/2 Liter 0.50, 1/4 Liter 0.25

1a, 1b, 1c, 1d, 1e, 1f, 1g, 1h, 1i, 1j, 1k, 1l, 1m, 1n, 1o, 1p, 1q, 1r, 1s, 1t, 1u, 1v, 1w, 1x, 1y, 1z

1a, 1b, 1c, 1d, 1e, 1f, 1g, 1h, 1i, 1j, 1k, 1l, 1m, 1n, 1o, 1p, 1q, 1r, 1s, 1t, 1u, 1v, 1w, 1x, 1y, 1z

Bilz' Sanatorium, Dresden - (Radebeul)

Frz. X. Thallmaier G. m. München

Kunsthändler :: Maximilianstraße 35.

Künstlerische Porträt-Miniaturen

auf Elfenbein oder Porzellan

Garantiert freie Handmalerei nach dem Leben oder nach Photographie - Vollkommene Ähnlichkeit. Anerkannte Ateliere. In unseren Ateliere werden nur akademisch gebildete Künstler beschäftigt.

Sammler: Sie erlangen große Kollagen von Capitänen nach alten Miniaturisten i. zeitgemäßer Aufmachung.



Herz Stiefel



mit dem Herz auf der Sohle.

Graue Haare

machen 10 Jahre älter. War auf die Wiedererlangung einer naturgetreuen, waschenden Farbe des Kopf- oder Barthaars Verlog, gebrauchte unser gesch. Grönin, das Weintrat erlangt hat, weil es ein durchaus reelles, unschädliches, niemals versagendes Mittel ist. Preis 2 M. ohne Porto. Funks & Co., Berlin S.W. 108 Königgrätzerstrasse 40.

Sensationelle Enthüllung
für korpulente Menschen und solche die Anlage zur Korpulenz haben.
Was noch niemand gesagt hat.

So merkwürdig es scheinen mag, das Mittel um starke und sogar korpulente Personen in Körze schlank, anmuthig und gesund werden zu lassen, gibt es. Nach vergeblichen Versuchen, welche viele, diese Zellen lesen, gemacht haben werden, dürfte man eine zweifelnd und ungläubig geworden sein. Wir versichern dies ganz gut, aber all diesen Zweifeln wollen wir jetzt Rat und Hilfe bringen; wir wollen Ihnen wahrheitsgetreu von Beweisen begleitete Aufklärungen geben, was bis heute noch niemand gethan hat: Man errät warum. So wie bis vor kurzem der Flug durch die Luft ein Ding der Unmöglichkeit war und dieses Problem heute als gelöst gilt, so ist es der Heilung der Korpulenz ergangen. Bis vor kurzem galt sie als unmöglich, jetzt aber ist sie nicht nur möglich, sondern auch leicht und andauernd zu erreichen. Der Erfinder des daffür Mittels heute als gelöst gilt, hat selbst gesagt: „Die Korpulenz ist auf Mikroben zurückzuführen, welche die Eigenschaft besitzen, die Magensäure so zu verändern, daß selbige die Speisen, anstatt sie dem Blut und den Muskeln zuzuführen, in Fett verwandelt. Ich lieb es mir deshalb anzugethan, ein Mittel zu finden, das diese Mikroben tötet. Verschwand die Ursache, so mußte auch deren Wirkung verschwinden. Man sieht, daß wir den gegenwärtigen Methoden, welche versuchen, den Fettsatz zu vernichten, anstatt dessen Bildung zu verhindern, absolut fern stehen, gleichwie man das Feuer nicht auslöschen kann, indem man hinein bläst. Nach „angährigen und mühevollen Forschungen ist dieses Mittel endlich in **Philes Apollo** zu ersehen worden. Von da bis zur Gewinnung eines Extractes, der in Pillenform und unter den Namen **Philes Apollo** gebohen wird, war nur ein Schritt, der schnell zu machen war. Es wurden praktische Versuche gemacht, die ausgezeichnete Erfolge zeigten, und das Produkt begann Verbreitung zu finden. Hier ein Dankschreiben, das wir wahllos aus hunderten, die uns vorliegen, herausgriffen:

Sehr geehrter Herr!

Wenn Sie wüßten, wie glücklich ich mich fühle! Nachdem ich alles versucht hatte, um schlank zu werden, hatte ich schon darauf verzichtet, diese Hoffnung je zu verwirklichen, als ich eine meiner Freundinnen sah, die in einigen Tagen wesentlich schlanker geworden war. Neugierig fragte ich sie, wie das zugegangen sei. Ihre Erklärung endigte damit, daß sie die **Philes Apollo** anwandte. Ich habe sie mir dann auch verschafft und begann sie zu nehmen. Es ist ein Monat her, heute bin ich nicht wieder zu erkennen. Ich mußte mir neue Kleider machen lassen und kann jetzt der Mode folgen, ohne lächerlich zu erscheinen. Darüber bin ich sehr glücklich und dafür insbesondere auch sehr dankbar.

Mme. L. rue Hauteville Paris.

Das was die **Philes Apollo** aus Mme. L. und ihrer Freundin, sowie aus Tausenden von Menschen gemacht haben, können sie auch an Ihnen machen: **Unbedingt**, da das Uebel nicht existieren kann, wenn dessen Grundursache vernichtet wird und **ohne Gefahr**, da die **Philes Apollo** aus dem Extract von nur garantiert reinen unschädlichen Seezungen gewonnen werden.

Von heute an haben Sie deshalb keine Entscheidung mehr, länger unter einem Schönheitsfehler leiden zu müssen, der Sie, dürfen das nicht außer Acht lassen, ebenso gefährlich, wie häßlich ist. Denn es ist Ihnen ein gleiches Festhängen an die wichtigsten Organen: Herz, Lunge, Milz, Leber, Magen usw. hemmt deren guten Funktionieren und gefährdet so deren Thätigkeit für den menschlichen Organismus. Denken Sie deshalb, wenn Sie heute anfangen die **Philes Apollo** zu nehmen, daß Ihre Linsen sich verschönern und Ihnen ein anmuthiges und ebenmäßiges Aeußere verliehen werden. In kurzer Zeit werden Sie sich dann auch von neuem durch Einschränkung und ohne Unterlaß den Fruchten der Tafel hingeben können, denn die Magensaft werden Ihre normale Säure wieder erlangt haben.

Alle Freuden des Lebens werden Ihnen wiederkehren. Denken Sie daran, daß Sie dieses Innerer bei Seite legen. Eine Gelegenheit bietet sich Ihnen. Ihr unglückliches Leben in eines voller Glück zu verwandeln. Wir haben unser möglichstes getan, Sie von der Wahrheitlichkeit unserer Bestrebungen zu überzeugen, und wir bitten Sie, Ihre Angehörigen, die Sie möglicherweise körperlicher Fehler wie Sie hatten, jetzt glücklich darüber sind, uns ihr Vertrauen nach dem Lesen dieser Ankündigung geschenkt zu haben. Wenn Sie also wollen, obne Ihre häßliche Erscheinung zu ändern, so nehmen Sie **Philes Apollo** in Linsen ersetzt werden, schreiben Sie heute noch an die **Pharmacie des Philes Apollo, 5 Passage Verdeau, Paris** oder deren Vertreter in:

Berlin, Schwan-Apotheke, Spandauer Str. 77;
München, Emmerei-Apotheke, Sendlinger Str. 13;
Breslau, Adler-Apotheke, Ring 29;
Leipzig, Dr. Mylius, Markt 12;
Frankfurt a. M., Szamatolski-Apoth., Große Friedberger Str. 46.

Der Preis einer Flasche **Philes Apollo** mit Gebrauchsanweisung ist **M. 5.30** bei Einwendung des Betrages durch Postanweisung oder **M. 5.50** bei Sendung unter Nachnahme. Wiegen Sie sich vor der Behandlung und 8 Tage später, Sie werden dann den besten Beweis für unsern Wahrhaftigkeit erhalten.

PHILIPPERIE AWOXIN

Goldene Medaille
Weltausstellung
Paris 1900.

Grand Prix
St. Louis
1904.

ist das beliebteste aller Haarwasser.



Stärkt und reinigt den Haarboden und verhindert die Schuppenbildung. Hinterlassenen Lebenshaare nicht außerordentlich Verleichen geruch.

F. WOLFF & SOHN
BERLIN · KARLSRUHE · WIEN

Zu haben in Parfümerie-, Drogen- und Friseur-Geschäften.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Prismen-Binocles

Liste No. 15 T
kostenlos

Voigtländer & Sohn A.G.
Braunschweig

**Waterman's
(Ideal)
Safety Pen**

Gleich dicht
in jeder
Lage.

Die Haupteigenschaft dieses „Safety“-Modelles ist, daß die Feder in keiner Lage läuft. Wenn dieselbe geschlossen ist, kann sie nach Belieben gedreht, geworfen oder geschüttelt werden, sie bleibt stets vollkommen dicht.

Auch in offenem Zustand ist ein Auslaufen der Tinte ausgeschlossen. In jeder anderen Beziehung ist die „Safety Pen“ den weltberühmten „Waterman Ideal“ den besten Füllfedern, die es gibt, ebenbürtig.

Garantie für jedes Stück. ■

In allen Spitzen und Härten.

Von 15 M. aufwärts in allen Schreibwarengeschäften zu haben.

L. & C. Hardtmuth, Dresden, Pragerstraße 6,
Paris :: Brüssel :: Mailand :: Wien :: London :: New York.

Darlehen
erhalten solvente Personen jeden Standes schnell und kulant von der
Treu-Bank Aktien-Gesellschaft,
Eisenach 14, Tel. 206.
Angebote schriftlich erbeten. Dieselben gelten als unberücksichtigt, wenn in vier Tagen nicht beschieden.

Jung-Philodermin
Kopf- und Haarwasser
von Dr. Friedrich Jung & Co.
Überall erhältlich

Ehe-schliessungen, rechtsgiltig, in England, Prospr. „E. 11“ fr.; verschlossen 50 Pfennig.
Brock's, London E. C., Queenstr. 90/91.

Liebe Jugend!

Prohens haben sich vom Geschäft zurückgezogen und gehen in ihrer neuen Wohnung das erste Dinner. Das achtjährige Fräulein hat eine Gouvernante erhalten, die ihm gute Manieren beibringen soll. Bei Tische schmeckt er abförmlich, so daß die Gouvernante ihn mit den Worten zurechtweisen muß: „Fräulein, man schmeckt nicht so. Das tun nur die Schweine.“ Prompt antwortet Fräulein: „Vater frisst auch so.“

Humor des Auslandes

Das rote Bändchen
„Skandalös, diese Ordensschwindelgeschichten, nicht wahr?“
„Ja, mein Lieber, die Rote steigt einem bis zum Knopfloch!“ (Gaulois)

Illustrirter Prozess
Nerven-Auf-
Frischungs-Kuren
Erfolgproben gratis
bei Nachlesen der Nervenspannkraft
Sanatorium Silvana-Bad

Sieben ersuchen
die 6. Auflage (31.-34. Tausend) von
CLARISSA.
Aus dunklen Häusern Belgiens
Nach dem besten Original von Alaise Baffingard.
Mit einer Einleitung v. Dr. Otto Heene an Rhyn.
Preis: broch. M. 1.20, eleg. geb. M. 1.50.

Dieses Aufsehen erregende Buch, das fast die gesamte deutsche Presse anerkennend besprochen hat, enthält die wahre Geschichte der Verführung eines braven Mädchens und bietet an Hand antiker Materialien typische Einblicke in den schmerzlichen Gesichtsbruch der Mädchenhändler. **Deutsche Männer und Frauen**, liest dieses Buch. Eure Töchter kann das gleiche Schicksal beschließen sein! Zu beziehen durch alle guten Buchhandlungen wie auch vom Verlage
Hans Hedowig's Nachf., Leipzig 102.

Ohne Anzahlung
5 Tage zur Probe

Delieren wir gegen
bequeme Monatsraten
photographische Apparate aller Systeme und in allen Preislagen, ferner Original-**Goerz' Trieder-Binocles**
1. Reise, Jagd, Militär, Sport etc.
III. Camera-Katalog gratis
Bial & Freund
Breslau u. Wien
Postfach 170 g

Dr. Dralle's
Birken-
Haarwasser

Flasche 1.85 und 3.70
Überall zu haben.

Einmal probiert,
Immer gebraucht.

Verhindert Haarausfall
Verhütet Schuppeneildung
Stärkt den Haarwuchs
Belebt die Nerven.

Georg Dralle, Hamburg.

Ausrüstungen f. Tropen u. Sport

Patent-Schlafsack



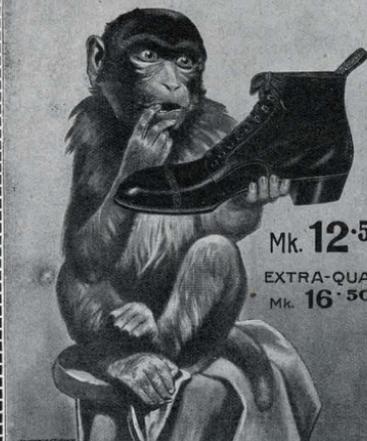
mit wasserdichtem Überzug.
Für grosse Figur ... 4. 35.—
» sehr grosse Figur » 38.—
(warm gefüttert).

Loden-Bekleidung, Ponchos, Oel- und Gummimäntel.

Herr A. Barkhausen, Windruk (D.-S.-W.-Afrika): Wo selbst mehrere Kamelhaardecken nicht vor der schneidenden Kälte der Winterächte schützen, da hat sich ihr Schlafsack gut bewährt.

Ferd. Jacob, Köln 36 (Rheinland.)

MERCEDES



Mk. 12.50

EXTRA-QUAL.

Mk. 16.50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE

MERCEDES SCHUH-GESELLSCHAFT BERLIN
FRIEDRICHSTR. 186

UBER 200 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN

VERLANGEN SIE KATALOG 3

Dr. Georg Hirth hat Verwahrung gegen die **Pfeudo-Kritik** eingelegt, welche seine bekannte (bereits in 3. Auflage erschienene) Schrift über den „Elektrisch-chemischen Betrieb der Organismen“ hat erdulden müssen. Pfeudo-Kritik deshalb, weil von den betr. Verfassern die wichtigen von Hirth entdeckten Argumente des Alkoholschadens, des Salzhungers und Salzhungertodes, sowie der Infektion nicht einmal erwähnt worden sind. Wer sich dafür interessiert, bekommt die Verwahrung gratis und franko zugeandt vom Verlag der „Jugend“, München, Leffingstraße 1.



Szeremely

Ein gemachter Mann

„Seit Du das große Los gewonnen hast, tußt Du wohl gar nichts mehr?“

„Oho! Bis drei schlafe ich, von drei bis fünf probe ich, und von fünf bis sieben bedauere ich meine armen Verwandten.“

Sommersprossen



entfernt zur Crème Any in wenigen Tagen garantiert! Machen Sie einen letzten Versuch; es wird Sie nicht reuen! Frko. M. 2.70 (Nachm. 2.85). Gold-Medaille London Berlin, Paris 1882 notariell beglaubigte Dankeehr. best. hier für 2 Apotheken

z. eisernen Mann, Strassburg 358 Ets.

Schriftstellern

bietet günstige Gelegenheit zur Publikation guter Arbeiten in Buchform der Verlag für Literator, Kunst, Musik, Leipzig 80.

Matrapas Feinste Cigarette!
3-5 Pfennig
88 **SULIMA** 88 DRESDEN

Sanatorium von Zimmermannsche Stiftung, Chemnitz.

Dtlt. milde Wasserkur, elektrische und Lichtbehandlung, seelische Beeinflussung, Zanderinstitut, Röntgenbestrahlung, d'Arsenisation, heizbare Winterbäder, behagliche Zimmererichtung. Behandlung aller heilbaren Kranken, ausgenommen ansteckende und Geisteskranken.
Illustrierte Prospekte frei. — 3 Aerzte. — Chefarzt **Dr. Loebell.**

Das Buch der Saison:

„Gesetz“

von Homunkulus-Paracelsus.

Von den einen wäntend bekämpft, von den andern begeistert gepriesen — von allen **atenios verschlungen!** Preis 2 Mk., 134 Seiten.

Verlag Sigmund Pollak, Wien VI.

Erhältlich in sämtlichen Buchhandlungen des In- und Auslandes.

REISE nach

Chamonix

Von Deutschland nach Chamonix kommen Sie am schnellsten über Lausanne, Martigny und Chätelard mit der elektrischen

MARTIGNY - CHAMONIX - BAHN

Wunderbare Aussicht auf zahlreiche Gletscher und wilde Schluchten. Anschluss in Martigny mit den internationalen Schnellzügen des **Simplon.**

Niemand sollte Chamonix verlassen, ohne das Eis-Meer bewundert zu haben. Die Zahnradbahn

CHAMONIX-MONTENVERS Eis-Meer

ist höchst kühn gebaut, sie bietet den Touristen die herrlichste Aussicht und erleichtert Ihnen unzählige Ausflüge in der Mont-Blanc-Kette. Auskants (Fahrpläne und Preise, illustrierte Broschüre usw.) sind gratis erhältlich durch alle Reisebureaus sowie das Bureau der Martigny-Chätelard-Bahn, rue de Hollande in **Genf**, oder das Bureau der Chamonix-Montenvers-Bahn in **Lausanne.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Wir verkaufen auf Teilzahlung!

Der hochinteress. Spezial-Katalog fotogr. Apparate ist erschienen.

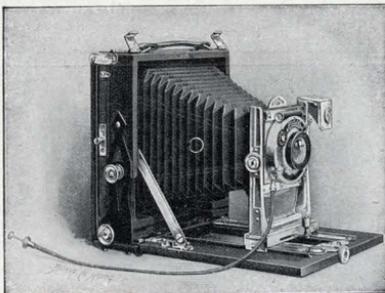
Besondere Neuerung:
 Unser Katalog enthält Aufnahmen, mit den besten Objektiven hergestellt, die dem Lesern ein vorzügliches Vergleichsmaterial bieten.

Photographische Bedarfs-Artikel erster Fabriken.

Grosse Sortimente

Reisegläser :: Prismengläser

der verschiedensten Häuser in den verschiedensten Preislagen.



Original-Fabriken der renommiertesten Firmen
 Tausende Anerkennungen :: Hunderttausende Kunden

Wir stellen unsere Abnehmer zufrieden!

Die aussergewöhnlich häufigen Nachbestellungen unserer Kunden beweisen, dass die Qualität unserer Waren die Kundenschaft befriedigt.

Beweis: Aus den mir vorgelegten Aufstellungen der Firma Jonass & Co., G. m. b. H., zu Berlin, habe ich festgestellt, dass in einem einzigen Monat von allen Kunden, das sind solche, die schon früher von der Firma Ware bezogen, brieflich 11200 = (elftausendzweihundertundneun) Nachbestellungen eingegangen sind.

In dieser Zahl sind nicht einbezogen alle an Agenten und Reisenden überschiedenen Aufträge.

Berlin, den 2. Februar 1911.
 gez. D. Schönwandt,
 öffentl. angest. beid. Bücherrevisor.

Katalog gratis und franko.
 Besonderer Katalog über Brillanten, Goldwaren, Uhren, Geschenkartikel

Jonass & Co., Berlin P. 307, Belle-Alliancestr. 3

Gegründet im Jahre 1889.

Vertragslieferanten vieler Beamtenvereine.

Gegründet im Jahre 1889.

Beatenberg am Thunersee (Schmetz) 1150 m ü. M. Hôtel Beau-Séjour (vorm. Waldrand)

Best empfohlenes deutsches Familienhaus. Pension von Fr. 6.— an. Prospekte.

SPRACHEN

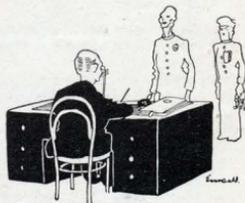
Das geläufige Sprechen, Schreiben, Lesen und Verstehen einer fremden Sprache werden Sie ohne Lehrer sicher durch die bekannte Unterrichtsmethode nach der Langenscheidt'schen Methode von Prof. G. Langenscheidt, Tausende haben nach dieser Methode studiert und ihre Lebensstellung dadurch verbessert. Es gibt für die freie Zeit keine nützlichere und angenehmere Beschäftigung als das Studium fremder Sprache nach dieser Methode. Schreiben Sie uns, für welche Sprache Sie Interesse haben. Verlangen Sie umsonst und postfrei unsere Einföhrung Nr. 4 sowie die hochinteressante, illustrierte Broschüre „Fremde Sprachen und ihre Erlerung.“ Es entstehen Ihnen in keiner Weise Verpflichtungen. Langenscheidt'sche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt), Spezialverlag für Sprachwissenschaft, Berlin-Schöneberg, Bahnhofsstr.

Langenscheidt

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Berühmte Aerzte verwenden täglich Dr. Allendorff's Wildunger Tee bei Nieren-, Blasen-, Harnröhren- und Stoffwechselliden. 1,00 franko. Glänzende Anerkennungen. Prospekt gratis. Privileg. Apotheke, Bad Wildungen 4.

Auskunft über alle Reiseangelegenheiten a. rechtschiffige Eheschliessung in England Reisebureau Arnheim - Hamburg W. - Hohe Bleichen 15



Der Sträfling Seewald

„Sie haben die Vergünstigung, Ihrem Berufe gemäß beschäftigt zu werden; was sind Sie?“ „Ablatiker!“

Hassia - Stiefel

prämiert Düsseldorf mit der Goldenen Medaille,

das Eleganteste, Solideste, Preiswürdigste.



Verkaufsstellen d. Plakate kenntlich. Katalog bei An-gabe der Nr. 32 gratis.

Schuhfabrik Hassia, Offenbach a. M.

NESTOR GIANACUS CIGARETTEN SIND DIE BESTEN



A. Schmidhammer



Vor der Litfassfäule

„Sieh mal, Papa — da plakatiert der liebe Gott.“

Müller-Extra

Zweiter Wettbewerb (Schlusstermin: 1/12 1911)
10000 Mark Preise!

1) für aus „Matheus Müller“-Korken hergestellte Gegenstände
 2) für die grösste Anzahl eingesandter Matheus Müller-Korken
 sind folgende Preise ausgesetzt:

2 erste	Preise à	Mk 1000 =	Mk 2000,00
2 zweite	„	„ 700 =	„ 1400,00
2 dritte	„	„ 500 =	„ 1000,00
4 vierte	„	„ 200 =	„ 800,00
8 fünfte	„	„ 100 =	„ 800,00
300 Frost-	„	„ 10 =	„ 3000,00
1 Prämie	von	„ 1000 =	„ 1000,00
			10000,00

für den Gegenstand, zu dessen Herstellung die meisten Korken verwendet wurden.
 Sämtliche Korken mit dem Brand „Matheus Müller“ sind zulässig. Die Einsendungen sind mit dem Vermerk „Müller-Extra-Wettbewerb 1911“ frankiert an die Sekkellerei Matheus Müller Elville bis zum 1/12 1911 einzusenden. Sämtliche preisgekrönte Einsendungen werden mit allen Rechten Eigentum der Firma Matheus Müller. Rücksendung dernerhät prämierten Gegenstände erfolgt nur auf besonderen Wunsch, wenn Rückporto beigefügt wird. Unverarbeitete und lose Korken werden vernichtet. Für etwaige Beschädigungen oder Verluste wird kein Ersatz geleistet. Die Jury besteht aus den Herren: Kunst = maler Günther-Schwerin, Consul Dunstorf Wiesbaden, Ernst Srowald Berlin-Wilmersdorf und den Inhabern der Firma Matheus Müller Elville.

**Matheus Müller
 Hoflieferant,
 Elville**



Radebeul - Dresden.

**Weber's
 Carlsbader
 Kaffeegewürz**

Seit Grossmutter's Jugendzeiten bewährtes und beliebtes Kaffeeverbesserungsmittel.

Einzig lüchtes Originalprodukt, jedes andere, ohne Schutzmarke, ist nur Nachahmung.

Kgr. Sachsen
**Technikum
 Mittweida.**
 Direktor: Professor A. Helst.
 Höhere technische Lehranstalt für Elektro- u. Maschinentchnik.
 Sonderabteilungen f. Ingenieure, Techniker u. Werkmeister.
 Elektr. Masch.-Laboratorien.
 Lehrfabrik-Werkstätten.
 Höchste bisherige Jahresreizeuge: 2000 Besuchen, Programme etc. kostenlos v. Sekretariat.

Hochbeglückt ist jede Dame über den Besitz einer garantiert echt ahrkan.
Strauss-Feder
 von der renommierten, weltbekanntesten Firma
OSCAR JOPE, Leipzig 14, Markt 1 8, gegr. 1879.
 Unübertroffen in Qualität, Haltbarkeit und Preiswürdigkeit. Offertiere: echte Federn 45—50 cm lg, 15—18 cm br, 3.—, 3.50, 4.50, 6.— Mk. Prima Ware: 45—50 cm lg, 18—22 cm br, 10.—, 12.—, 15.— Mk. Dieselben, 25—30 cm br, 20.—, 25.—, 30.—, 36.— Mk. Je nach Grösse und Qualität.
Sekunda-Ware ca. 40 cm lg, 10—15 cm br, 1.—, 1.50, 2.—, 2.50 Mk.
 Reich illustr. Preisliste franko. Auswahlensendungen gegen Referenzen.

Nervenschwäche
 der Männer. Ausserst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt Dr. Rumler zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung. Folgen nervenruinierender Leidenschaften u. Exzesse u. aller sonstigen geheimen Leiden. Von geradezu unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Gegen Mk. 1.00 Briefen. franko zu beziehen von **Dr. med. RUMLER Nachf., Genf 66, (Schweiz).**

Haut-Bleichereme

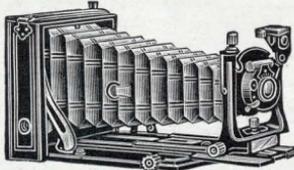
Wirksam erprobtes, unschädliches Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautunreinigkeiten. Echt „Chloro“ vom Laboratorium „Leo“, Dresden 3 P. Tube 1 Mark. Bei Einsendung von 1.20 Mark franko direkt oder durch alle Apotheken, Drogerien, Friseur- und Parfümerie-Geschäfte.

Bei etwaigen Bestellungen bitten man auf die Buchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

„Durch Handlichkeit u. tadelloses Funktionieren ein unentbehrlicher Reisebegleiter“

so schreibt Herr Bankier O. . . in Hannover, dem wir eine **erstklassige**

Camera



gegen bequeme Amortisation

lieferen. Wir führen nur erstklassige, neueste Modelle von Voigtländer & Sohn, Curt Petzlin etc. mit Objektiven von Goerz, Meyer, Voigtländer u. s. Verlangen Sie unsere Camera-Preisliste gratis und frei.

Ferner empfehlen wir Prismen-Binocle für Sport, Reise, Jagd, Theater etc. Originalfabrikate der berühmten optischen Anstalten

Hensoldt und Voigtländer



mit 6maliger Vergrößerung ohne Erhöhung der uns von den Fabriken festgesetzten Preisen von M. 135. — bzw. M. 140. — bei monatlicher Zahlung von M. 6. —, Auswahlsendung 6 Tage zur Ansicht ohne Kaufzwang. Binocle-Preisliste kostenfrei.

Köhler & Co., Breslau 13
Gothestr. 70 o.

Wahres Geschickchen

Auf dem Bayener Bahnhof herrschte an einem der Okerferientage das übliche große Gedränge und der Mündner Zug war fast überfüllt. Ein biederer Sachse, der sehr aufgeregt darüber ist, daß er und seine bessere Hälfte noch keinen Platz gefunden haben, schreit den Schaffner zornbevend an: „Ich habe zwei Billetts! Wenn Sie uns keine Plätze verschaffen, so fahren mer nich mit!“ Die Verwallung der öfter. Südbahn soll über diese schreckliche Drohung arg befürtzt gewesen sein.

Selbstunterrichts-Werke

Maxime Rustin
Der wissenschaftl. Geh. Mag. Der geb. Kaufmann Bankbeamter, Gymnasialum. Reallg. Oberlehrer, Abiturienten-Examen, Höh. Mädchenschule. Lehrer an Realschulen, Studienanstalt, Realschule, Mittelschule-lehrer. Ein. -Praxis, Vor-Präparand. Konservatorium, Dek. -Konservatorium.
19 Prospekt, 5 Direktor, 11 Mitarbeiter.
Glanz. Edige. Anerkannt. Anleihschuld. ohne Aufw. von H. v. Leibniz. Bonnes & Nachfeld Verlag, Potsdam
Postfach 16

BAD WILDUNGEN

Der Kaiserhof. Vornehmes Hotel L. Ranges. Gr. Auto-Garage. Hotel-Auto a. Bahnhof. Schönste Lage Brunnen-Allee, nahe Guelstee und Bäder. Besitz. W. Schober.

Den Kräfteverfall des Körpers

infolge falscher Körperpflege behandelt das neu erschienene ausgezeichnete Werk des Arztes Dr. med. E. Singer:

Das frühzeitige Altern eine Folge falscher Körperpflege.

Heutzutage Ratsschläge von

Dr. med. E. Singer, prakt. Arzt.

Stichpunkte aus dem Inhalte: I. Das Altern. — II. Das frühzeitige Altern beim Manne: Ergreifen des Alters. — Altersveränderungen der Haut. — Ausfallen der Zähne. — Knochen, Mästen und Gelenke. — Das Gefäßsystem. — Die Lunge. — Das Nervensystem. — Harnorgane. — Geschlechtsapparat. — III. **Das frühzeitige Altern des weiblichen Körpers:** Frühzeitiges Altern der Haut. — Frühzeitiges Altern der Brust. — Frühzeitiges Altern des Gefäßsystemsapparates. — Die Wechseljahre. — IV. **Ursachen des frühzeitigen Alterns beim Manne:** Unzureichende Ernährung. — Alkohol. — Tabak. — Koffee, Tee. — Fehlerhafte Lebensweise. — Geistige Anstrengung. — Sexuelle Erregung. — Kranftäten. — V. **Ursachen des frühzeitigen Alterns beim Weibe:** Das Schüren. — Verhaltung der Gekrete. — Fettigkeit. — VI. **Verhütung des frühzeitigen Alterns beim Manne:** Nationale Ernährung. — Fleischnahrung. — Gemüsenahrung. — Die Milch und ihre Produkte. — Die Gemüsmittel. — Hygiene des Darms. — Fischterismus. — Saunpflege. — Freiheit und Licht. — Atmungsapparate. — Hygiene des Gefäßsystems. — Die Ehe. — Verhütung der Gefäßkrankheiten. — Geistige Arbeit. — VII. **Verhütung des frühzeitigen Alterns beim Weibe:** Die Ernährung. — Genussmittel. — Saunpflege. — Selbstübungen und Sport. — Hygiene des Gefäßsystems. — Hygiene der Wechseljahre. — VIII. **Behandlung der Alterserscheinungen: Der Gefäßveränderungen. — Der Lungenveränderungen. — Des Verdauungsapparates. — Des Nervensystems. — Des Gefäßsystemsapparates beim männlichen und weiblichen Geschlecht. — Der Haut. — IX. Wertblätter:** Saunpflege. — Saunanstalt. — Künste. — Zahnpflege. — Kopfkrämpfer. — Schlaflosigkeit. — Fettigkeit. — Abmagerung. — Zuhörerkopfung. — Appetitlosigkeit. — Schmorbohen. — Arteriosklerose (Gefäßverfälschung). — Weidjucht. — Neurosen. — Menstruationsbeschwerden. — Unterleibsleiden der Frauen. — Wicht. — Nervenkrankheit. — Asthma. — Blinddarmentzündung. — Rheumatismus. — Magenleiden. — Weiber Zug. — Darmleiden. — Hautauschläge.

Das neue Werk des Verfassers ist eine Kulturart:

Dem frühzeitigen Altern und Kräfteverfall energisch und mit den Hilfsmitteln der modernen Wissenschaft entgegenzutreten, ist Zweck und Ziel dieses glänzend geschriebenen Buches.

Gleichviel, ob Mann oder Frau, niemand sollte veräumen, diesen ärztlichen Ratbrosur zu lesen und zu beherzigen! Das Buch ist eine Kulturart ersten Ranges . . .

Das ausgezeichnete Buch des prakt. Arztes Dr. med. E. Singer kostet broschiert Mk. 2.80, gebunden Mk. 4. —.

Helsios-Verlag, Leipzig 94 A, Zunkerburgstr. 9.

Söhnlein Rheingold

die erfolgreichste **Currencenmarke** französischer **Champagners**

Grosser Preis
Weltausstellung St. Louis 1904

Grosser Preis
Weltausstellung Brüssel 1910

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Einheitspreis für Damen und Herren M. 12.50
Luxus-Ausführung M. 16.50

Salamander

Schuhges. b. H., m. Berlin

Zentrale: BERLIN W. 8, Friedrichstraße 182.

Neueröffnung: Mai 1911
Bremen, Sögestrasse 45



Fordern Sie Musterbuch J

Echte Briefmarken. Preisliste gratis sendet August Marbes, Bremen.

Uhren Brillanten

Goldwaren, Bronzen
Lederwaren, Elfenbein
Metalle und Alufarben
Beleuchtungskörper
Auf Amortisation
Juli, Kataloge gratis.
L. RÖMER ALTONA (ELEX) 143

Gratis!

Nr. 949

Wir offerieren Ihnen einen unserer wunderbaren Siegelringe **gratis!**

Gratis!

Nr. 519

Um unseren Katalog zu verbreiten und die exzellente Qualität unserer Schmucksachen Goldfüllt, welche wir allein fabrizieren und für die wir 5 Jahre garantieren, bekannt zu machen, würden wir Ihnen einen dieser schönen Ringe wie Nr. 519 zu dem billigen Preise von M. 1.— mit Handgravur eines einzelnen Buchstabens, und M. 1.25 mit Monogramm aus 2 Buchstaben auf dem Siegel aussenden. Wenn Sie einen Ring für Herren, wie Nr. 949 zeigt, wünschen, senden Sie uns M. 2.50.

Den Jeweiligen Betrag wollen Sie uns per Postanweisung einsenden. Um das richtige Fingermaß zu erhalten, schneiden Sie ein Loch in ein Stückchen Pappe, welches Sie nur knapp mit dem oberen Fingerringglied passieren können.

P. Sims & Mayer, Berlin W., Leipziger Str. 93.



Henry Bing

Ideale Ziele

„Unser literarischer Verein verfolgt den Zweck, junge Künstler zu protegiere. Zum Beispiel machen wir jetzt eine Neu-Ausgabe von Goethe's Jugendwerken!“

Kein Geheimnis!

Uppige, volle Büste, prächtige Körperform in kurzer Zeit durch Dr. Schäffers „Mega-bol“.
Ueberraschende Erfolge, Zahlreiche Anerkennungen. Preisgekrönt 1909. Keine Diät-Vorschrift. Unschädlich. **Garantiechein!** Büchse 2/2 Mk., 3 Büchsen (zur Kur erforderlich) nur 5 Mk. Diskrete Zusendung allein echt von Dr. Schäffler & Co., Berlin 395, Friedrichstrasse 243.



Schlangenbad

Im Taunus (Stationsstation Elville a. Rh.)
Nach modernen Ansprüchen eingerichteter Kurort, mitten in ausgedehnten Waldungen gelegen. 9 warme Quellen. Heilwirkung bei Nervenleiden, Frauenleiden, Stoffwechsell-krankheiten, Teufelhern. — Fernkurort. — Versand von Mineralwasser. Prospekte gratis durch den Verkehrs-Verein.

Continental

Pneumatic

FRANZENSBAD Heilkräftigstes Moorbad der Welt. Idealer Aufenthalt für Hervorragendstes Herzheilbad Ost.-Ung. Stärkste Kohlensäurequellen des Kontinents. Prospekte gratis durch das Bürgermeistamt. Indikationen: Blutarumt, Bleichsucht, Skrofulose, indizierte Kinderkrankheiten. Rheumatismus, Gicht, Katarhe der Atmungs-, Harn- und Verdauungsorgane, Nervenkrankheiten, Neurasthenie, Hysterie, Frauenkrankheiten, Exsudate, Myom, Herzkrankheiten. Saison 1. Mai bis 30. Sept. Bäderabgabe: 1. April bis 30. Oktober. Generalrepräsentanz sämtl. Mineralwässer u. Quelleprodukte: Altk. k. Feldapotheke in Wien, I., Stephansplatz.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Die Füße der Jugend bedürfen besonderer Pflege; deshalb sollten auch sie nur **Chasalla** Stiefel tragen.

Weltausst. Brüssel: Gold. Medaille.

Chasalla
das System hygienischer Beschuhung.

Chasalla-Schuhgesellschaften m.B.H.
Aachen, Hauptstr. 4, Berlin W., Leipziger Str. 75, C. Alpinen 22-24,
W. Gauenheimer 33a, St. Pauli-Str. 26, Düsseldorf, Kaiserstr. 12,
Bremen, Quersstr. 56, Breslau, Hauptstr. 31, Cassel, D. Königspl.,
Celle, Hauptstr. 12a, Chemnitz, Leipziger Str. 11, Düsseldorf, Kaiserstr. 12,
Dortmund, Hauptstr. 106, D. Paderborn, A. Prager Str. 10, 11,
Duisburg, Sternweg, Düsseldorf, Schützenstr. 21, Frankfurt, W. Allee 11,
Hamburg, G. Buchstr. 5, Hannover, Herrenstr. 2, Karlsruhe, Hauptstr. 11,
Kiel, Holtenauer 87/89, Köln, Köln. Vikar. Hofs Str. 44, Mainz, Ludw. Str. 10,
München, Leon-Lindstr. 1, Nürnberg, Hauptstr. 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20,
Stettin, Kleine Domstr. 21, Wien, Kolonnen 7, 1. April 1911, 23,
Bonn, a. B., Lämmer Str. 48

Hauptpreislagen für Damen und Herren:
14.50 17.50 19.00 22.50
Herrn, G. Buchstr. 5, Hannover, Herrenstr. 2, Karlsruhe, Hauptstr. 11,
Kiel, Holtenauer 87/89, Köln, Köln. Vikar. Hofs Str. 44, Mainz, Ludw. Str. 10,
München, Leon-Lindstr. 1, Nürnberg, Hauptstr. 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20,
Stettin, Kleine Domstr. 21, Wien, Kolonnen 7, 1. April 1911, 23,
Bonn, a. B., Lämmer Str. 48

Vorretten auf der „Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911.“

Wahres Gesichtchen

Der etwas kurzfristige Kommerziant führt auf dem Maskenball einen weiblichen Domino zum Couper und drängt in feine Begleiterin, doch endlich die entstellende Larve abzulegen. Da neigt sich der Domino ganz nahe an den Kommerziant und flüstert: „Ich hab sie ja schon abgelegt!“ Entsetzt springt der Enttäuschte auf und ruft: „Und das heißt Ihr eigenes Gesicht?“



Neueste Erfindung!

Durch die Nasen-Kapsel „Zellulose“ kann jetzt jede Nase eine schöne Form erhalten. Bei Nasenfehlern, welche nicht im Knochen liegen, Erfolg garantiert. Vorstellbar, Nachts tragbar. Preis M. 2.70. Porto extra. (Ausland nur gegen Voreinsendung) :: Versand durch den Erfinder M. Baginski, Berlin W. 57, Rayon 136.

Federleichte Pelerine „Ideal“

ist der praktischste Wettermantel

f. Herren u. Damen, speziell geeignet für Alpinisten, Raifahrer, Jäger, überhaupt für jeden Sportfreund. Aus seldeneichen federleichten wasserdichten Himalaya-Loden ca. 600 Gramm schwer, 115 cm lang, i. d. Farben schwarzgrau, mittelgrün, schwarz, blau, braun, drop u. steingrün. Als Mass genügt die Angabe der Hemdkragenweite, Preis Kr. 21.—, M. 18.—, Fr. 21.— zoll-u. portofrei u. allen Ländern. Verlangen Sie Preisverzeichnis u. Muster v. Lodenstoffen für Anzüge, Damen-Costüme etc. franko.

Karl Kasper,
Lodenstoff-Versandhaus
Innsbruck (Tirol)
Museumstrasse 26.

GOTTINGA

6 x Mk. 85. 8 x Mk. 95.

SPINDLER & HOYER
GÖTTINGEN
FELOSTECHER

Ehe- Schliessungen, rechtsgiltig, in England. — **W. ECKSTEIN,** 8, South Street, Finsbury, London, E. C. 5.

Ueppige Büste, schöne volle Körperformen durch **Baueinmehrpulver „Grazinol“.** Vollständig unschädlich, in kurzer Zeit geradezu überraschende Erfolge, ärztlich bereits empfohlen. Garantieschein liegt bei. Machen Sie einen letzten Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Kart. A. 2.—, 3 Kart. zur Kur erf. 5.—. Porto extra; disk. Vers. Apotheker **H. Müller, Berlin 3,** Frankfurter Allee 136.

Dr. Möller's Diätet. Kuren **Wirks. Heilverf.** **Herrliche Lage.**
Sanatorium nach Schroth **i. chron. Bronch.**
Bresden-Loschwitz. **Prosp. u. Brosch. frei.**

Jeder Freund moderner Kunst

muss die Herausgabe von „JUGEND“-Postkarten freudig begrüssen. Die bis jetzt erschienenen 30 Serien, unter denen Künstler wie Prof. H. v. Bartels, Prof. H. Frhr. v. Habermann, Prof. A. Jank, Prof. L. v. Zumbusch, Prof. A. Münzer, Paul Rieth, R. M. Eichler, Carl Reiser, Eug. L. Hoess und viele andere mit kompletten Serien vertreten sind, bringen eine Auswahl der besten „JUGEND“-Beiträge verkleinert als Postkarte in hervorragendem Vierfarbendruck. Die Karten gehören zu den besten existierenden Künstlerkarten und der wohlfeile Preis von 60 Pfennig pro Serie (6 Stück) muss ihnen eine grosse Verbreitung namentlich in den Kreisen der „JUGEND“-Leser geben. Als Gelegenheitsgeschenk werden „JUGEND“-Postkarten überall willkommen sein.

Jede Buch-, Kunst- u. Papierhandlung versendet für 60 Pfennig Probeserien und ausführliches Künstler-Verzeichnis, bei Voreinsendung auch G. HIRTH's VERLAG, G. m. b. H., München, Lessingstrasse 1.

Der Jungfernbund

In Lutz erscheinen „Statuten für den Jungfrauenbund“, die u. a. auch folgenden § 4 enthalten: „Bundesjungfrauen können nur jene sein, die ihre Jungfräulichkeit wenigstens vor der Zeit behauptet haben, sich eines guten Rufes erfreuen und die eben aufgesähten Gelegenheiten zur Sünde gewissenhaft meiden. Welche sich unerlaubt betraut, wird nach erfolgloser Reue aus dem Bunde ausgeschlossen! Einmal Entlassene aber können erst nach abgelegter Probe wieder aufgenommen werden.“

Wenn du noch eine Jungfrau bist,
So danke Gott und setz zufrühen!
Nicht Jeder auf dem Erdenrund
Ist dieses hohe Glück beschieden.
Doch bist du keine Jungfrau mehr,
So brauchst du deshalb nicht zu weinen;
Der Jungfernbund nimmt dich schon auf,
Du mußt nur wenigstens es scheinen.
Und schienst du es auch manchmal schwach,
Beträgst sogar dich unerlaubt,
Auch dies ist noch nicht allschlimm:
Man mahnt zunächst dich, streng vertraulich.
Erst wenn du zwei, drei Kinder hast,
Dann bist du leider auszuschließen!
Doch wärest du gern beim Jungfernbund,
Laß dich den Ausschluss nicht verdrießen!
Denn wenn du ein paar Jahre drauf
(Vielleicht als Köchin eines Frommen)
Die Jungfrauprobe gut bestehst —
So wirst du wieder aufgenommen.
So geh du nur zum Jungfernbund!
Da sind beisammen alle Guten!
In Lutz bei Rudolf Fuchner gib's
Vereinsabzeichen und Statuten.

A. D. N.

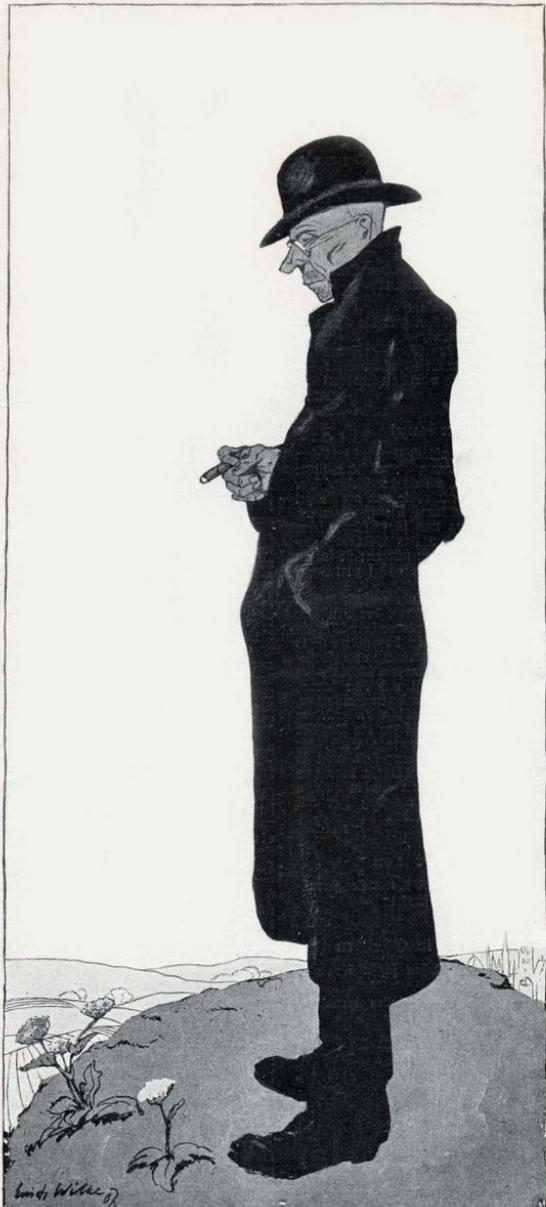
Nobel muß die Welt zu Grunde gehen!

Die ostpreussische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft zahlte einer 18jährigen Arbeiterin, der infolge eines Unglücks bei der Bedienung der Drechsmaschine beide Beine hatten abgenommen werden müssen, bisher eine monatliche Rente von M. 14,50. Neuerdings setzte die Berufsgenossenschaft die Rente auf M. 10,90 herab mit der Begründung, das Mädchen habe jetzt ein zweites Paar künstlicher Beine erhalten und größere Lebung im Fortbewegen erworben, könne also die ihr verbliebene Erwerbsfähigkeit besser ausnützen. — Auf die Reklamation, die Rente doch wieder zu erhöhen, erhielt das Mädchen, wie wir hören, folgende Antwort von der Berufsgenossenschaft: „Wir haben Ihren Fall nochmals eingehend geprüft und sind zu folgendem Resultat gekommen: Sie ersparen durch den Verlust Ihrer Beine eine Menge Geld. Weder brauchen Sie sich neue Strümpfe anzuschaffen, noch bedürfen Sie irgendwelchen Schuhwerkes. Auch die Kosten für das Schneiden eventueller Hülfsraugen fallen bei Ihnen fort. Unter diesen Umständen halten wir es für angebracht, Ihre Rente dahin abzuändern, daß Sie fortan uns monatlich M. 4,75 zahlen. Wir haben dabei die Kosten des Spiritus, in dem Ihre abgenommenen Beine aufbewahrt werden, nicht berechnet, weil unser oberster Grundsatz die Mäßigkeit ist.“ — Schade, daß die Arbeiterin nicht wahlberechtigt ist! Sie würde sicher konfessionell wählen.

Karlchen

Zwei Herzen und ein Schlag

Toleranz ist nur ein Schlagwort, sagte der Zentrumsabgeordnete Well im preussischen Abgeordnetenhaus. Toleranz für den wahren Glauben, rief Diokletian, als er den Christen das Haupt vom Rumpfe schlug. — Toleranz für den wahren Glauben, rief Ignatius von Loyola, als er die Ketzer in Venedig schlug. — Toleranz für den wahren Glauben, rief Katharina von Medici, als sie in der Bartholomäusnacht 2000 Protestanten niederschlug. Toleranz ist ein Schlagwort, es wird immer dort gesprochen, wo es etwas zu schlagen gibt. Toleranz ist ein Schlagwort, darum schlägt die Ketzerei, Juden und Freimaurer, die sich verbrennen lassen wollen! Schlag sie tot! Max



Deh

Erich Wilke

„Da hätte ich eine famose Predigt gegen den Ehebruch! Skandal, daß in meiner Dorfgemeinde kein derartiger Fall bekannt ist!“

Elfsäß-Lochringen

Germania jüngstes Töchterlein
Wird nun in Wäde mündig sein
Und darf sich frei bewegen.
Und der Geschwister frohe Schar
Bringt ihm die besten Wünsche dar;
Die Mutter spricht den Segen.

„Was nützt mir das?“ schreibt Wetterlé
Und seine Geistesvetterle; —
„Ich preise auf das Ganze,
Wenn unser Maid nicht dann und wann
Auch Geistesprüngle machen kann,
Falls ich französisch tanze!“

Der Junker sucht: „Verdammten Puffch!
Mein schönes Wahlrecht geht noch lutsch,
Läßt man das Mädel laufen!
Denn dieses Demokratenpud
Steckt schließlich Preußen in den Sack
Und wird es schön verkaufen!“

Der Sozi aber ist galant
Und drückt dem Mädelchen zart die Hand. —
„Ihr blauen „Patrioten“,
Die Ihr vor Klingt den Mund aufsperrt
Und nur aus purster Selbstsucht plärrt:
Pstui, schäm! Euch vor den Potent!“

Beda

Kelamekänzel

In Hambach und Hefloch (in der bayrischen Pfalz) findet die Firmung abwechselnd statt; dieses Jahr war Hambach an der Reihe. Der Pfarrer in Hefloch verkündete von der Kanzel die Zeit und die Ordnung der in Hambach stattfindenden Firmung und sagte hinzu, seine Gemeindeglieder würden das Bedürfnis empfinden, sich in Hambach zu stärken; sie sollten zu diesem Zwecke dort den Wahlfuß vom Engel aufsuchen.

Und meine Lieben, so fuhr er fort, so Ihr Durst habt, trinkt Boonemalk, der von dem gläubigen Zentrumspostoffler Underberg-Albrecht gebrannt wird, oder, so Ihr das nötige Geld habt, Benediktiner oder Chartreuse oder Korister Feuertagener oder Pfefferwämmel. So es aber an dem Tage kühl ist und Ihr frieret, geht nicht zu dem protestantischen Kaufmann, um dort wärmende Unterwäsche zu erziehen, denn in dieser Unterwäsche sitzen die Bazillen des Unglaubens. Ich aber sage Euch, die Bazillen der Ungenugensbindung sind nicht so gefährlich wie die Bazillen des Unglaubens, und es ist besser, daß Ihr an einer gut katholischen Ungenugensbindung sterbet, als daß Ihr mit protestantischen Unterhosen lebet.

Friedo

Polnische Ovation

„Hoch lebe unser gutes, liebes, trautes Freundchen Pan Schotlemerski - Kiserski!“

Der Fortschritt in Ostelbien

„Nanu, Herr Graf lassen ja 'n Krematorium errichten?“

„Aeh, nur äußerlich — innen brennt' ich Schnaps!“



Hochzeit

Wetterlé und das ostelbische Donnerwetterle können nicht verhindern, daß Heroldab die eltsässische Braut doch noch heimführt. Wögen daß die vier Stimmen in der Bundesrats-Vollversammlung



„Parbleu, nicht's aber hier penetrant von unten rauf!“ — „Das sind Ihre Millionen, Majestät!“

Medicina dæmonica

In der neuen Ausgabe seiner Pastoral-Medizin schreibt Herr Dr. Kannamüller-Freiburg u. a.: „Die Möglichkeit der Entstehung von Krankheits- durch dämonische Einflüsse muß von jedem gläubigen Katholiken als eine über allen Zweifel erhabene Tatsache angenommen werden. Es gibt dämonische, in ihrer Aetiology von den natürlich-pathologischen Vorkommnissen grunderbschiedne, mit Zulassung Gottes durch übernatürliche Kräfte und durch die Macht böser Geister erzeugte menschliche Krankheiten. Für diese Krankheiten sind die Gnademittel die erfolgreichsten und berechtigtesten Heilmittel.“

Er teilt weiterhin mit, daß der Satan sehr raffiniert und seiner auctrität, z. B. unter der Maske eines Epiphos, oder Geistesmattismus, was der Theologe sofort erkennt, während der Arzt es von den gemeinen Affektionen dieser Art nicht unterscheidet. —

Der Herr Kollege hat vollständig recht! Nicht umsonst sagt man, wenn jemand an schwerer Krankheit stirbt, manchmal: den hat der Teufel geholt. Oder von einem, der recht schlecht daran ist: es geht ihm verzeuflt schlecht. Oder: Wai Teufel, aus list! Oder von einem überzeugten Pastoralmediziner: so ein dumme Teufel! Nein, mir ist sogar ein Fall vorgekommen, wo die Theorie des Herrn Kollegen Kannamüller direkt durch Verlauf und Heilung des Falles bestätigt wurde: Ein älterer Mann, Privatier, katholisch, verwitwet, wird am Josefstag 1909 demustlos auf die Klinik gebracht. Roter, benutzener Kopf, trübe Augen, fallende Sprache (phantasierend), Lähmung aller Inn- und Extremitäten, Zwischfälligkeit, beschleunigter Puls, scharfer Geruch böser Geister aus dem Munde z. Ich schwandte zuerst zwischen den Diagnosen: Schlaganfall, Epiphos, Gehirnhautentzündung, entzündet mich aber dann als gläubiger Katholik für dämonische Affektion und ließ ihm einen Kibel kalten Wassers über den Kopf gießen. Siehe da, ich hatte richtig diagnostiziert! Der Krankheitszustand wich fast plötzlich von dem Patienten und wie zum Beweise der jatanischen Aetiology seines Leidens rief er mehrmals, sich die Augen reißend: „Wai Teufel! Ah Teufel!“

Ich bitte den Kollegen, diesen Fall in die nächste Auflage seiner Pastoralmedizin aufzunehmen. Der Gehelle lebt heute noch und geht wie früher alljährlich zum Salvator Keller.

A. D. N.

Beim Frühjahrsvrennen

Die Pferde laufen von Jahr zu Jahr langsamer. Gerade sollte mal 'n Kreuzung zwischen Gaul und Auto auf den Markt bringen!

A la bonheur!

In Brighton schritt ein Snuffragetten
Mit einem Manne zum Altar,
Weil er zum ehlichen Duettchen
Societet ihr erschiene war.

Doch, um sich würdig zu betätigen,
Sich je vom Plures sich hanteln,
Beim Trauen eigens laut besätigen,
Sie je dem Mann nicht untertan.
„Eh' sie des Trauings sich bemächtigt,
Ward feierlich er konstatiert:
Sie sei dem Gatten gleich berechtigt
In allen Klüfftn' was possiert!“ —
„Ich zieh' den Hut vor dieser Dame,
Die aus so folgen, fähnen Schlaß.
O Catraß, Ede ist Dein Name!
Ich gratulir' zum Hochzeitstag.
Ja, dieses Weibchen, das verriet es!
Nur was' ich leis de Auslieferung:
Wie, lieber Gatte, sag mir, siehst es
Mit Deiner Gleichberechtigung?“

Karlchen

! Grossartigste Erfindung der Neuzeit!!

Der amerikanische Wunder- und Welt-Schiedsvertrag!
Potent in allen Kulturstaaten angemeldet!

Garantirt absolut den Frieden und erlaubt, jederzeit den Krieg anzufangen!
Kann fortwährend mit allen Völkern abgeschlossen werden, ohne zu etwas zu verpflichten.
Sichert die Freiheit aller Vertrags-schließenden bis zum ersten Kammerenschuß.

Bedarf niemals gehalten zu werden, da er niemals geerbt zu werden braucht.

Ist ein kugelfestere Panzer gegen Leben, der nicht herfschligt.

Man schliesse unverzüglich diesen Vertrag ab!!

! Kein Streit mehr ohne diesen Vertrag!!

Auf feinstes Zeit-Papier gedruckt, jederzeit zu haben bei Uncle Sam, Washington, Weißes Haus.

Zu größeren Posten bezogen, bedeutende Ermäßigung.

„Das Zentrum, die einzig wahre Volkspartei“

Bei der Beratung der Qualifikationsversicherung hat die Linke in ihrer bekannten Berühmtheits- und Unfähigkeit mit Unterstützung der Nationalliberalen den Antrag gestellt, die Altersgrenze für die Gewährung der Invalidenrente von 70 auf 65 Jahre herabzusetzen.

Sätten wir Heiden vom Zentrum uns nicht mit Lebenssträngen dagegen wehren, weiß Gott, die Regierung hätte höchlichst eingewilligt. 60 Millionen von untern Steuergebern müßten beim Teufel gewesen! Ja, glaubt man denn, wir lassen uns von diesen Arbeitern unsere schöne Reichsfinanzreform verhandeln? An es nicht ihnen drehen, daß uns die ärztlichen Weiter wählen dürfen.

Sei es mit 65 Jahren schon arbeitsfähig ist, der kann uns dauern! Wir geben ihm gern unsere Segen, damit er leichter sterben kann. Dann brauchen wir ihn auch nicht 70 Jahren nicht mehr verzoigen. Den übrigen stellen wir bei der dritten Lesung den Antrag, die Altersgrenze auf 60 Jahre zu erhöhen. Hoffentlich wird die Regierung mittun; der Junter sind wir ja sicher!

Beda



Wünchner

„Mittelweil hohst's, Wünchner is teuer! Und dabei hob' n' die Wüngerinnen am Wüngerintert in Trecken bis 200,000 Rthl. fort, und in Wünder net am 100,000 — da siecht ma's wieder, wie's liag'n, do Wücherpreih'n!“

Sprach Goethe frankfurterisch?

Von eme alde Frankforder

Jch las im Blatt verschidene Feuilletoner:
Der Goethe, der im Dichte so perfekt,
War net nor äußerlich e Mann, e scheener,
Er sprach aach schbets de scheenste Dialekt.

Frankforderisch, so sprach er mit Behage,
Dah sich ganz Weimar staunend aagekuckt.
— Jch habb' noch nie die Naß' so hoch gebrage,
Als wie ich des las, schwarz uff weiß gedruckt.

Doch, ach, kaum macht' ich druff e scholzes
Reimche,
Hat e Dementi nidder mich geklappt:
Net rote sei Mudder, net wie's Oppenheimche,
Naa, Hochdeutsch hat der Dichtersericht
vergappt.

Wem soll ich jehz von dene beide glaaue?
Derf ich mich dick jeh mache odder net?
Drag' ich mei Naß' dieß, drag' ich's erhame?
Wie hat jeh Goethe ägentlich gered'?

Jch guck' mer an die beide Meinungsgruppe,
Ihn denk mer resigniert: „O Badderstadt,
Wie er gebabbelt hat, is wercklich schnuppe,
Die Hauptsach' is, wie er geschriwwen hat!“

Kunst und Leben

In Kiew will die „Militärlich-historische
Gesellschaft“ zwischen dem Michaelstorer und
der Sophienkathedrale, das ist auf einer Strecke
von etwa 500 Schritt, neun Statuen von alten
Fürsten Kieus aufstellen.

Das ist natürlich nur der Anfang; man
wird es bei der kümmerlichen Zahl von neun
nicht belassen. Aber die Regeln der Kunst
machen gewisse Beschränkungen nötig; man
kann die Statuen nicht so dicht neben einander
aufstellen wie eine Kompanie Soldaten. Des-
halb will man die Denkmäler nur alle fünf
Schritt, also auf jeder Seite des Weges hundert
errichten.

Um die Kosten der 200 Standbilder zu
verringern, sollen in ihnen Automaten an-
gebracht werden, die auf dem verlängerten
Rücken der Fürsten gegen einen Einwurf von
5 Kopeken Schokolade, Zigaretten, Tee und
Branntwein verabfolgen. So bringt man die
Forderungen der Kunst mit denen des prak-
tischen Lebens in eine erfreuliche Harmonie.

Frido



Ganz begreiflich!

Karl Arnold (München)

Es war einmal ein Fürst, der freiwillig sein versteuerbares Einkommen fatierte.
Als er aber den Steuerzettel zu sehen bekam, ergriff ihn solches Entsetzen, daß er
alles wieder rückgängig machte!

Hus dem Nachlaß des Horaz

Carminum liber V.

(Frei verdeutscht von Christian Morgenstern*)

V, 8.

Laß sie Dreadnoughts bauen und aber Dreadnoughts
Und vom Luftschiffkreuzer das Heil erwarten —
Unertürlich wären auf Erden sonst die
Tage des Glückes.

Alles lebt in dulci júbilo, nirgends
Hautt die Pest, der Hunger, die Not, die Sorge,
Singend gehn die Völker zu Bett, und singend
Gehn sie zum Frühstück.

Müssen ernste Männer da nicht zu einer
Propaganda der Tat zusammentreten
Und dem kannibalischen Wohl der Völker
Schröppköpfe sehen?

Laß sie Dreadnoughts bauen und aber Dreadnoughts
Und vom Luftschiffkreuzer das Heil erwarten —
Unertürlich wären auf Erden sonst die
Tage des Glückes.

V, 11.

O du heimlicher Berg, heimlicher Drückerberg,
Heut ereilt dich dein Tag, heut deines Tages Nacht —
Denn der Landrat des Kreises Krimpsitz
Zeigt dem Bismarckverein dich an:

„Unser Begend fürwahr fehlt der Charakter noch;
Wie behämt liegt sie da, hält vors Gesicht den Schurz
Dunkler Tannen und schmeigt traurig in sich hinein;
Ach, dem Rücken des Waldgebirgs,

Seiner Linie voll Schvermut und Einsamkeit
Fehlt der Schornstein, jawohl, fehlt noch der Schornstein, draus
Patriotischer Sinn gleichsam zum Himmel raucht,
Sozusagen und ungefähr“ . . .

O du heimlicher Berg, heimlicher Drückerberg,
Heut ereilt dich dein Tag, heut deines Tages Nacht —
Denn der Bismarckgebirgsverband
Pakt schon einen Turm für dich ein.

* Es ist dem Uebersetzer gelungen, in einer kleinen unbekanntem Stadt Italiens das Manuskript eines fünften Buches Oden des Horaz — man mußte
bis jetzt nur von vierem — ausfindig zu machen. Er bietet hier eine vorläufige Ausgabe, die, nebenbei bemerkt, demnachst als Anfang einer neuen Auflage
seines „Horatius travestitus“ bei M. Piper in München erscheinen wird.



A. Schmidhammer (München)

Zur Einführung der Feuerbestattung in Preussen

Der Bayer: „Nur net so stolz, Herr Preiß! In fünfhundert Jahr bin i aa so weit!“

Herausgeb.: Dr. GEORG HIRTH; Redakt.: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHAI, F. LANGHEINRICH, K. EITTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. S. SINZHEIMER, für den Inseratenteil: G. POSSELT, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. Druck von KNORR & HIRTH, G. m. b. H., München. — Geschäftsstelle für Oesterreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I, Seltnergasse 4. — Für Oesterreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

Preis: 40 Pfa.